

DIE SchwefelQuelle

INFORMATIONSBLETT für OLANG

10. Jahrg. Nr. 3 - Mai 2005

Schwieriger Tag?

Der Monat Mai ist der Gottesmutter gewidmet, der zweite Sonntag den Müttern allgemein. Wie gehen wir damit um?

Selten ein Thema nimmt im öffentlichen Bewusstsein so breiten Raum ein wie der Muttertag. Kaum eines hat so viel mit tiefen Gefühlen zu tun. Kaum einer der ganzen Ge- und Bedenkstage, die zu allen erdenklichen Themen ausgerufen werden, ist imstande unser Empfinden so unmittelbar zu treffen. Der härteste Geschäftsmann, der kälteste Rechner - wer wäre nicht im Innersten berührt von wärmsten Erinnerungen aus seiner Kindheit? Wer kann sich dem Zauber entziehen, wenn Kinder in all ihrer Liebe, zu der sie fähig sind, ihrer Mutti ein Sträußchen Vergissmeinicht und hingebungsvolle Verslein darbringen?

Kaum ein Fest wurde und wird aber auch so missbraucht wie der Muttertag. Wir müssen uns gar nicht einreihen in den Chor jener, die regelmäßig die Kommerzialisierung solcher Feste - zu Recht - anprangern: Dass es Gärtnereien sind, Restaurants und Geschenkartikelläden, welche mehr als die eigentlichen Geehrten, die Mütter, von der Initiative profitieren. Das ist uns mitt-

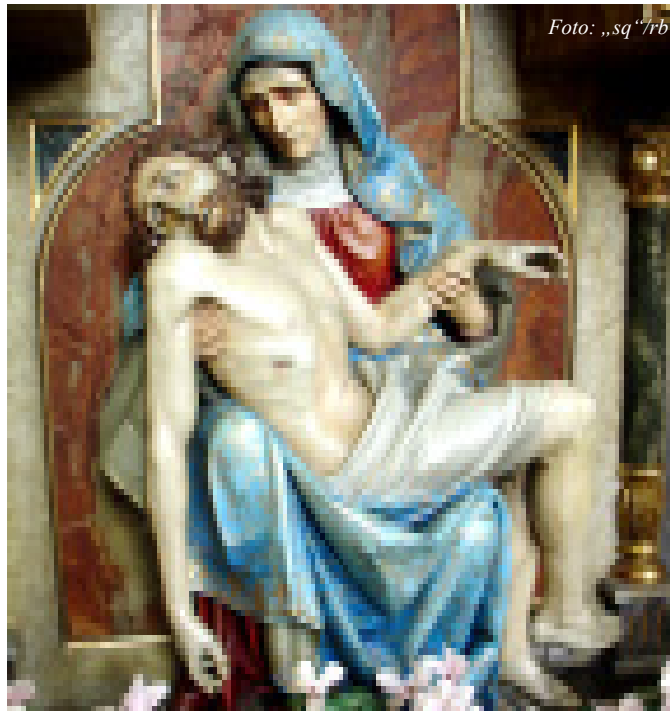


Foto: „sq“/rb

lerweile bewusst wie bei jeder Taufe, Firmung, Hochzeit usw., dagegen wettern hilft sowieso längst nichts mehr. Nein, man muss leider auch von schlimmeren Dingen reden. 1933 haben die Nazis den Muttertag zum Staatsfeiertag erhoben. Die Mütter wurden zu Heldinnen hochstilisiert, die als Gebärmaschinen den Fortbestand der arischen Rasse und den dringend benötigten Nachwuchs an Soldaten zu garantieren hatten - dem eigens erfundenen „Mutterkreuz“ für kinderreiche Mütter hat der Volksmund einen sehr bitteren Beinamen gegeben.

Welche Empfindungen weckt heute das trauteste aller Wörter? Gott sei Dank bei vielen nichts als zarte Gefühle. Was

Mütter alles mitmachen, lässt sich wahrscheinlich in Worten überhaupt nicht ausdrücken: von Freude und Stolz bis zu bitterster Verzweiflung, ein eigenes Kind sterben sehen zu müssen. Nicht immer gibt es andererseits nur harmonische Verhältnisse: Zwischen den Extremen vom braven Heimchen, welches Haushalt, Mann und Kinder zu versorgen hat und einmal im Jahr Blumen für seine Anspruchslosigkeit erhält, und andererseits der Überemanzipierten, die ihre Selbstverwirklichung als das höchste der Güter ansieht und dieser das Glück ihrer Lieben zu opfern bereit ist, gibt es alles an Abstufungen. Und Wirtschaft und Politik gehen schließlich, wie die Geschichte lehrt, mit den Müttern ganz

nach Bedarf um: Je nachdem ob Frauenarbeit gerade gebraucht wird, entstehen Loblöder und Anreize für die Bereitschaft, den Einsatz entweder in der Familie oder am Arbeitsplatz als Lebensideal zu pflegen.

Schwierig also, den Muttertag gebührend zu feiern. Dank und Liebesbezeugung sind allemal wunderschön, oder wenn das schwer fällt, wenigstens ein neuer Anlauf für ein gutes Gespräch, denn auch Konflikte sind Chancen. Schlecht sind nur die Extreme: Einfallslos bei Kitsch und Kommerz mit dem großen Haufen mitzulaufen oder auf der anderen Seite den Tag mit so überzogenen Ansprüchen zu belasten, dass er zum Problem wird.

Reinhard Bochner

INHALT

SEITE 2-11
Aus der Verwaltung / Mitteilungen der Ämter

SEITE 12 - 14
Leserbriefe

SEITE 22:
Das Interview: Maria Felder Pineider

SEITE 28
Bock - WM: Die Resultate

SEITE 41
Aus der Bibliothek

SEITE 44
Veranstaltungen



Beschlüsse des Gemeindeausschusses

Beschlüsse des Gemeindeausschusses
vom März und April 2005

Kindergarten Mitterolang

Die Firma Rollmark OHG aus Olang wurde beauftragt, im Kindergarten von Mitterolang eine Sonnenmarkise mit Zube-

hör zu montieren. Hierfür wird ein Betrag in Höhe von 7.724,00 Euro + MwSt. ausbezahlt.



Am Kindergarten Mitterolang war die Anbringung eines Sonnenschutzes notwendig. (Fotos: "sq"/rb)

Polizeidienst

Die Abrechnung des Jahres 2004 der Gemeindepolizei Bruneck für ihre geleisteten Dienste in Olang wurde genehmigt:

In Olang ausgestellte Strafen 2004 109
Eingegangene Zahlungen 2004 76
Einnahmen aus Verwaltungsstrafen 3.252,39 Euro
75 % an Gemeinde Olang 2.439,29 Euro

Der Fixkostenbeitrag für das Jahr 2005 beträgt 18.973,84 Euro.

Asphaltierungsarbeiten

Die Zufahrtsstraße zum Spielplatz in Niederolang (Aue) wurde neu asphaltiert. Der Firma Kofler & Strabit GmbH aus Olang wurden 23.387,56 Euro einschl. MwSt. ausbezahlt.

Weiters wurden alle Rechnungen der Firma Kofler & Strabit GmbH bezüglich Asphaltierung von Straßenzügen und Straßenteilstücken im gesamten Gemeindegebiet von Olang mit einem Gesamtbetrag in Höhe von 57.190,09 Euro einschließlich MwSt. ausbezahlt.

Arbeitssicherheit

Die gesetzlichen Bestimmungen für die Arbeitssicherheit (GVD 626 vom 19.09.94) schreiben vor, dass für öffentliche Gebäude ein externer Sicherheitsbeauftragter eingesetzt werden muss. Der Gemeindeausschuss hat Dipl. Ing. Volker Repke aus Olang

als verantwortlichen Techniker für sämtliche öffentlichen Gebäude in Olang beauftragt. Das Honorar beträgt 2.700,00 Euro für das Jahr 2005. Für die folgenden Jahre sind jährlich 1.900,00 Euro + MwSt. und Fürsorgebeitrag vorgesehen.



Für Schulen und alle anderen öffentlichen Gebäude braucht es laut Gesetz einen Sicherheitsbeauftragten.

Schulsprengel Olang

Zur Deckung der Verwaltungsausgaben im Schuljahr 2004/2005 wies der Gemeindeausschuss dem Schulsprengel

Olang einen Pauschalbeitrag in Höhe von 16.720,00 Euro für insgesamt 304 Schüler zu.

Verschiedene Ankäufe

Bei der Firma Rosenbauer Brandschutz GmbH aus Eppan wurden 59 Feuerlöscher für alle öffentlichen Gebäude in Olang zum Preis von 1.984,76 Euro + MwSt. angekauft.

Die Schüler der Grundschule Niederolang stellen schon seit Jahren die Fahrräder bei der Kreuzung Niederolang (Garni

Niedermair) ab, da beim Schulplatz nicht ausreichend Platz für alle vorhanden ist. Der Firma Euroform W.K. Winkler GmbH aus Sand in Taufers wurde der Auftrag für die Lieferung und Montage eines Fahrradständers mit insgesamt 12 Abstellplätzen zum Preis von 990,00 Euro + MwSt. erteilt.

Der Fahrradständer am Dorfeingang von Niederolang reicht nicht mehr aus, weitere 12 Abstellseinheiten kommen dazu.



Impressum

DIE SCHWEFELQUELLE

Informationsblatt für Olang
schwefel.olang@gvcc.net
www.olang.net/sq
Eintragung Landesgericht Bozen:
Nr. 27/95 vom 12.12.1995

Erscheint zweimonatlich

Herausgeber: Gemeinde Olang
Presserechtlich verantwortlich:
Dr. Oktavia Brugger
Chefredakteur:

Dr. Reinhard Bachmann
Redaktionsmitglieder:
Christa Heinrich Selva,
Daniela Lasta
Freie Mitarbeiter:

Margith Schnarf-Niedrist,
Dr. Claudia Plaikner, Lehrer und
Schüler der Olinger Schulen
Karikaturen „Der Schwefler“:
Adrian Kirchler

Layout: Lukas Agstner,
Dr. Reinhard Bachmann

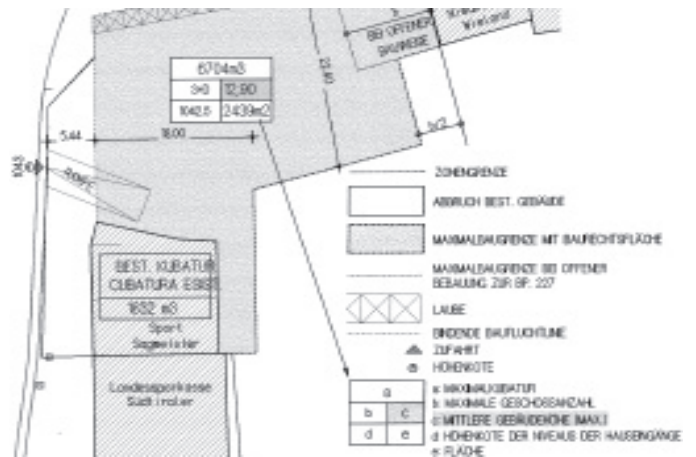
Konzept:
EG&AL Graphics Bruneck
Druck: Dipdruck Bruneck
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier

Beiträge für 2005

Der Gemeindevorstand hat einstimmig beschlossen, folgenden Körperschaften, Vereinen und Verbänden in Anerkennung ihrer Tätigkeit folgende Beiträge zu gewähren:

Verein	Betrag in Euro
Freiwillige Feuerwehr Mitterolang	2.850,00
Freiwillige Feuerwehr Niederolang	2.850,00
Freiwillige Feuerwehr Geiselsberg	2.850,00
Freiwillige Feuerwehr Oberolang	2.850,00
Kath. Familienverband Geiselsberg	260,00
Kath. Familienverband Oberolang	260,00
Kath. Familienverband Niederolang/Mitterolang	310,00
Pfarrmusik Olang	2.330,00
Musikkapelle Peter Sigmayer	2.330,00
Kirchenchor Oberolang	380,00
Pfarrchor Nieder-/Mitterolang	450,00
Freizeitchor Geiselsberg	200,00
Männerchor Olang	300,00
Frauenchor Olang	200,00
Amateursportclub Olang	3.880,00
Sportkegelclub Olang	780,00
Tennisclub Olang	780,00
KVW Mitterolang, auch Seniorentreff	260,00
KVW Oberolang, auch Seniorentreff	260,00
KVW Niederolang mit Seniorentreff	260,00
KVW Geiselsberg, auch Seniorentreff	260,00
Südtiroler Kriegsopfer- und Frontkämpferverband	160,00
Bauernbund-Patronat EPACA	300,00
Bildungsausschuss	5.700,00
Katholische Jugend Nieder-/Mitterolang/Oberolang	600,00
Projekt offene Jugendarbeit (in Zusammenarbeit mit Jugenddienst Bruneck)	7.600,00
Ortsgruppe „Südtiroler Bauernjugend“	160,00
Pfarrei Oberolang für Heizkosten	1.810,00
Pfarrei Niederolang für Heizkosten	1.810,00
Pfarrei Geiselsberg für Heizkosten	1.300,00
Pfarrei Mitterolang für Heizkosten	1.300,00
Jugenddienst Dekanat Bruneck	6.300,00
Heimathöhne Olang	780,00
Südtiroler Bäuerinnen Organisation	200,00
AVS Sektion Olang	780,00
Freizeitclub Niederolang	1.000,00
SUMME	54.700,00

Die größten Beiträge gehen an die Jugendarbeit: Die offene Jugendarbeit und der Jugenddienst werden mit insgesamt 13.900 Euro gefördert.



Wohnbauzone „Zenzer“ (Skizze: nach Durchführungsplan von Arch. W. Kofler)

Durchführungsplan Wohnbauzone „B5 - Zenzer“: Genehmigung einer unwesentlichen Abänderung

Andreas Moser hat ersucht, den Durchführungsplan für die Wohnbauzone „B5“ „Zenzer“, in Mitterolang wie folgt unwesentlich abzuändern:

- die mittlere Gebäudehöhe von 10,50 m auf 12,90 m zu erhöhen;
- geschlossene Vorsprünge (1,2 m) bis zu 1/2 der Fassadenbreite auskragen zu lassen.

Die Gemeindebaukommission hat auf ihrer Sitzung vom 26.10.2004 den Antrag befürwortet mit der Auflage, dass die Abänderung des Durchführungsplan nur Gültigkeit hat, wenn das Gebäude als Gemeindehaus errichtet wird.

Der Gemeindevorstand hat einstimmig beschlossen, die Abänderung zu genehmigen.

Probekosten Kirchenchor Oberolang

Die Firma Weger Walter & Co OHG aus Ehrenburg wurde beauftragt eine Entlüftungsanlage zum Preis von 4.320,00 Euro einschl. MwSt. im Probe-

lokal des Kirchenchor von Oberolang einzubauen.

Maria Ladstätter
Sekretariat Gemeinde

Familienförderung KVV

KVV - Mitteilung:

Kinderbetreuungsgeld ab Juli 2005 (Land):

80 Euro im Monat bis zum 3. Lebensjahres des Kindes

Voraussetzungen:

- Antragstellerin lebt mit dem Kind
- EU-Bürger und wohnhaft in Südtirol
- Familieneinkommen nicht höher als 80.000 Euro (mit Vermögensbewertung)

Ergänzendes Familiengeld ab Juli 2005 (Region):

Voraussetzungen:

- Familien mit 2 minderjährigen Kindern

- Familien mit einem behinderten Kind

- Wohnsitz seit mindestens 5 Jahren in der Region

Höhe:

je nach Familieneinkommen und Tabelle

Geburtengeld und Betreuungszulage (Region):

Versicherungsbeitritt nur mehr bis 31. Mai 2005 möglich!

Informationen:

- In Olang: Sozialfürsorgerin Hildegard Sapelza
- in Bruneck: Patronat KVV, Bezirksstelle Bruneck 0474/ 41 12 52.



Ernennung von *Kommissionen*

Verkehrskommission

Die Kommission hat die Aufgabe, ein Gesamtkonzept von Vorschlägen für die Regelung des Verkehrs in Olang auszuarbeiten, erklärte Bürgermeisterin Annelies Schenk. Sie hat keine beschließende, sondern beratende Funktion. Ihr sollen vier Vertreter der Gemeinde, je einer des Tourismusvereins, der Olinger Seilbahnen, der Bauern, einer für Wirtschaft (Handel und Handwerk), einer für Umweltschutz und Alpenverein sowie einer für den Hoteliers- und Gastwirteverband angehören.

Folgende Vorschläge lagen vor: Edmund Töchterle für die Olinger Seilbahnen AG, Oswald Pörnbacher für die Kaufleute und Handwerker, Heinz Holzer für den Tourismusverein, Peter Arnold („Unterhölzl“) für die Bauern, Maria Luise Radl für AVS und Umweltschutz, Georg Steurer für den HGV.

Als Gemeindevertreter schlug die Bürgermeisterin den für Verkehr zuständigen Referenten Martin Mutschlechner als Vorsitzenden vor, Georg Untergassmair als SVP-Sprecher schlug den für Straßen und Beschilderungen zuständigen Referenten Edmund Preindl als Vertreter für Oberolang, Josef Pineider für Geiselsberg und - etwas überraschend für die BLO - dessen Ratsmitglied Martin Brunner für Mitterolang vor. Georg Monthaler als Sprecher der Bürgerliste nannte Martin Vieider als Vorschlag der BLO, die ihre Mitglieder selber vorschlagen wolle.

Bürgermeisterin Schenk zeigte sich einverstan-

den, Martin Vieider als weiteres Mitglied der BLO zu ernennen, und schlug vor, den für Straßen zuständigen Referenten Edmund Preindl in die Kommission zu kooptieren.

So beschloss dann der Rat einstimmig, die Verkehrskommission für die laufende Amtsperiode aus 11 folgenden Mitgliedern einzusetzen:

Martin Mutschlechner, Vorsitzender, als Vertreter der Fraktion Niederolang, Edmund Preindl, Ratsmitglied, als Vertreter der Gemeinde, Martin Brunner, Ratsmitglied, als Vertreter der Fraktion Mitterolang, Martin Vieider, Ratsmitglied, als Vertreter der Fraktion Oberolang, Josef Pineider, Ratsmitglied, als Vertreter der Fraktion Geiselsberg, Heinz Holzer als Vertreter des Tourismusvereins Olang, Edmund Töchterle als Vertreter der Olinger Seilbahnen AG, Peter Arnold als Vertreter der Landwirte, Maria Luise Radl als Vertreterin des Umweltschutzes, Oswald Pörnbacher als Vertreter der Kaufleute und Handwerker und Georg Steurer als Vertreter des HGV Olang.

Kommission für das Gastgewerbe

Die Kommission für das Gastgewerbe hat die Zuständigkeit, Bedarfsprüfungen vorzunehmen, Einstufungen von Bar-Restaurantbetrieben festzusetzen sowie über Betriebsbenennungen zu befinden.

Ihr gehören laut Bestimmungen folgende Mitglieder an:

- der Bürgermeister oder ein von ihm bevollmächtigter Gemeinderat als Vorsitzender

- zwei Personen, die von den Gastgewerbetreibenden namhaft gemacht werden

- zwei Personen, die von den Arbeitnehmerverbänden des Sektors namhaft gemacht werden

- der Gemeindetechniker, der Mitglied der jeweiligen Gemeindebaukommission ist

- der Präsident der Fremdenverkehrsorganisationen oder eine von ihm namhaft gemachte Person.

Bürgermeisterin Annelies Schenk machte den Gemeinderat für das Lizenzwesen Peter Paul Agstner als Vorsitzenden namhaft. Die von den Verbänden selbst vorgeschlagenen Mitglieder wurden alle ohne Diskussion berücksichtigt. So ernannte der Gemeinderat einstimmig folgende Kommission:

Effektive Mitglieder:
Peter Paul Agstner als Vorsitzender (Gemeinderat für Lizenzwesen), Karl Hainz und Georg Steurer als Vertreter der Gastgewerbetreibenden, Oskar Erlacher als Vertreter des Tourismusvereins, Bernhard Burger und Wolfgang Amhof als Vertreter der Arbeitnehmerverbände, Ing. Josef Aichner als Gemeindetechniker.

Ersatzmitglieder:
Georg Reden als Vertreter des Tourismusvereins, Günther Töchterle und Christof Scherer als Vertreter der Gastgewerbetreibenden, Peter Lanz und Peter Paul Dworak als Vertreter der Arbeitnehmerverbände und Arch. Herbert Mayr als Gemeindetechniker.

Bibliotheksrat

Dem Bibliotheksrat gehören drei Vertreter der Gemeinde, je ein Vertreter der Schule (für

Grund- und Mittelschule) und ein Vertreter aus dem religiösen Kulturbereich an. Die Bibliotheksleiter/innen sind Mitglieder mit beratender Stimme.

Den Vorschlägen der betreffenden Institutionen folgend, ernannte der Gemeinderat einstimmig den Bibliotheksrat aus folgenden Mitgliedern:

Vertreterinnen der Gemeinde: Ottilia Auer Pineider und Daniela Lasta

Vertreterin der Grundschule: Maria Plaikner Egger

Vertreterin der Mittelschule: Christina Gatterer

Vertreter des religiösen Kulturbereiches: Wolfgang Jud.

Dem Bibliotheksrat gehören ferner folgende Personen von Amts wegen an:

Bürgermeisterin Annelies Schenk, Doris Grüner Pörnbacher und Elke Pörnbacher als Leiterinnen des Bibliothekshauptsitzes und Robert Plaikner als Leiter der Zweigstelle Geiselsberg.

Der/die Vorsitzende ist aus der Mitte des Bibliotheksrates zu wählen.

Führungsausschuss für das Kongresshaus

Mit 14 Ja-Stimmen und einer Stimmenthaltung (Georg Monthaler) wurden folgende Mitglieder ernannt:

Peter Paul Agstner, Vorsitzender, als von der Bürgermeisterin ernannter Vertreter, Waltraud Schuster als Vertreterin des AVS, BRD, KVV und KFS, Anton Zingerle als Vertreter der Musikkapellen, der Chöre und des Theaters, Herbert Mair als Vertreter der Feuerwehren von Olang,

Bernadette Grüner als Vertreterin für Tourismusverein und Sportverein, Hermann Aichner und Georg Monthaler als Sachverständige für Kultur und Veranstaltungen.

Kommission zur Ausarbeitung von Vorschlägen zum Bau der Sommersportzone

Mit der Projektierung der Sommersportzone in erneuerter Form soll sofort weitergemacht werden, erklärte Bürgermeisterin Annelies Schenk. Martin Vieider regte an, Architekturstudenten in die Arbeitsgruppe mit aufzunehmen, um sozusagen von Null beginnend die Chance für neue Ideen zu haben. Die Bürgermeisterin wollte es offen gelassen sehen, solche in die konkrete Planungsphase einzubeziehen, wobei man an Ideenwettbewerbe oder ähnliche Formen denken sollte. In einem ersten Schritt müsse man nun aber so rasch als möglich die

Vorgaben erarbeiten, um dann gezielt an die Umsetzung gehen zu können. Martin Mutschlechner als bisheriger Mitarbeiter in der vorigen Arbeitsgruppe meinte, man könne nicht wieder ganz von vorn beginnen, der Startpunkt sei durch die bereits bestehenden Anlagen wie Schwimmbad, Sportplatz usw. bereits gegeben.

Einig waren sich alle mehr oder weniger darin, dass es notwendig sei, eine wirtschaftliche Führung von zu errichtenden Anlagen anzustreben und dass daher die Vorstellungen der Fachleute aus den betroffenen Wirtschaftszweigen einfließen sollen. Auch die Wünsche der Sporttreibenden sollten berücksichtigt werden, nur solle man sich nicht von den Interessierten die Details genau vorschreiben lassen, sondern zuerst ein sinnvolles Gesamtkonzept mit klaren übergreifenden Zielsetzungen erarbeiten.

Die Bürgermeisterin schlug vor, Martin Mutschlechner, Meinhard Töchterle, Mar-

tin Vieider und Daniela Lasta als Vertreter der Gemeinde zu ernennen. Die Kommission solle sich nach ihrem Dafürhalten auch Fachleute anhören, um Ideen und Anregungen zu erfahren. Die Kommission wurde einstimmig in der folgenden Zusammensetzung ernannt:

Martin Mutschlechner, Gemeindereferent, als Vorsitzender, Meinhard Töchterle, Gemeindereferent, als Vertreter der Gemeinde, Martin Vieider, Ratsmitglied als Vertreter der Gemeinde, Daniela Lasta, Ratsmitglied, als Vertreterin der Gemeinde, Karl Hainz als Vertreter der Gastwirte, Peter Paul Agstner als Vertreter des Tourismusvereins Olang, Armin Niedermair als Präsident des Amateursportclubs und Edmund Lahner als Vertreter der Freizeitvereine.

Kommission für den Ensembleschutz

Die Kommission hat die Aufgabe, auf der Grundlage von

Artikel 25 des Landesraumordnungsgesetzes innerhalb eines Jahres erhaltenswerte Ensembles im Gemeindegebiet von Olang ausfindig zu machen und Vorschläge zu deren Schutz auszuarbeiten. Diese müssen dann von der zuständigen Landeskommission begutachtet werden.

Der Gemeinderat ernannte einstimmig folgende Mitglieder:

Bürgermeisterin Annelies Schenk als Vorsitzende, Meinhard Töchterle als Gemeindereferent für kulturelle Angelegenheiten, Claudia Plaikner für den Heimatpflegeverband, Georg Reden für die Bauern, Martin Laimer als Freiberufler und ehemaliger Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes, Arch. Herbert Mayr und Ivan Niedermair, Architekturstudent

rb

Wiederaufbau von Almhütten

Bürgermeisterin Annelies Schenk berichtete, auf Initiative der Gemeinde Wengen sei eine Änderung der Naturparkbestimmungen erreicht worden. Alm- bzw. „Kochhütten“ sollen wieder aufgebaut werden dürfen, wenn sie durch Naturereignisse zerstört worden sind, dabei soll eine Kubaturerweiterung um 50 m³ möglich sein.

Die zuständige Landschaftsschutzkommission hat möglichen Spekulationen (Verwendung zu touristischen Zwecken) einen Riegel vorge-schoben und die Bestimmung dahingehend ergänzt, dass das betreffende Objekt Teil eines geschlossenen Hofes sein muss, der vom Eigentümer auch selbst bewirtschaftet wird, und dass die Hütte in

unmittelbarer Nähe von mindestens drei Hektar Wiesenfläche stehen muss. Die anderen Naturparkgemeinden haben bereits ihre positive Stellungnahme abgegeben, erklärte die Bürgermeisterin. Sie wollte in den Vorschlag der Gemeinde Olang aber noch den Zusatz aufnehmen, dass die für die Gemeinschaftsalmen bereits gültige Bestimmung auch für Fraktionsalmen gelten sollte.

Georg Monthaler und Elmar Aichner vertraten die Auffassung, man solle die Möglichkeiten noch mehr einschränken und jegliche Erweiterung verbieten, da solche Hütten im Gadertal erfahrungsgemäß oft nicht mehr landwirtschaftlichen Zwecken dienen, sondern nur zum Feiern oder als Chalets

missbraucht würden. Die Bürgermeisterin verwies darauf, dass die Bestimmungen durch die Beschränkung auf geschlossene Höfe bereits sehr restriktiv seien und keinen Spielraum für Missbrauch bieten würden. Das Gutachten zur Bestimmung im Allgemeinen sei bereits vom Kommissar Feichter positiv abgegeben

worden, hier drehe es sich nur mehr um die Frage, ob man die Ausdehnung auch auf die Fraktionsalmen befürworte oder nicht.

Die Abstimmung ergab 11 Jastimmen, 2 Nein (Georg Monthaler und Georg Reden) und 2 Stimmenthaltungen (Elmar Aichner, Martin Vieider).

rb

Almhütten im Naturpark Fanes-Sennes-Prags: Maßnahmen gegen Zweckentfremdung sind nötig (Foto: "sq"/rb)



Rathaus: Gefasste Entscheidung bleibt aufrecht

Ein erneuter Anlauf der Bürgerliste gegen das neue Gemeindehaus auf Grund der Ergebnisse einer Meinungsumfrage findet keine Gegenliebe bei der Mehrheit.

Rund 35 Zuhörer sind für Olinger Ratssitzungen eine Seltenheit. So viele - offensichtlich in der Mehrheit Anhänger der Bürgerliste, aber auch Exbürgermeister Alfred Jud war zu sehen - waren gekommen, um das Schicksal eines erneuten Versuches der BLO, den beschlossenen Ankauf des neuen Gemeindehauses eventuell doch noch zu verhindern, „live“ mitzuverfolgen.

Gestärkt durch die ganz nach ihren Vorstellungen ausgefallen Ergebnisse der Meinungsumfrage, hatte die BLO einen Beschlussantrag eingebracht, den Bürgermeisterin und SVP-Ratsgruppe trotz verspäteten Einreichens noch als Dringlichkeitspunkt am Beginn der Sitzung zuließen. Der Antrag lautet:

„ - Vorausgesetzt, dass bei einer von der Bürgerliste Olang durchgeführten Meinungsumfrage in Olang der Großteil der befragten Bürger der Meinung sind: in Olang sollten zuerst wichtigere Projekte realisiert werden bevor ein neues Gemeindehaus gebaut wird, z.B. Sport- und Erholungszone, Gehsteige, Kindergarten in Niederolang, u.a.

- Vorausgesetzt, dass 10,26 % der befragten Bürger sich für den Neubau am ehemaligen Zenzerhof aussprechen;



Die Arbeiten an der Baustelle am Zenzerhaus sind bereits in vollem Gange.
(Foto: „sq“/rb)

Beschließt der Gemeinderat, den Willen des Großteils der Olinger Bevölkerung zu respektieren und den von der Mehrheit des Gemeinderates beschlossenen Ankauf des Gemeindehauses am ehemaligen Zenzerhof von der Firma Plaikner auszusetzen.“

Elmar Aichner zeigte sich erfreut über die Bereitschaft der SVP-Räte, den Beschlussantrag noch im Dringlichkeitswege zuzulassen. Er stellte Vorgangsweise und Ergebnisse der Meinungsumfrage im Detail vor (siehe dazu den eigenen Bericht auf Seite). Wenn es um viel Geld gehe, meinte er, sei es schon angebracht, das Volk zu befragen. Martin Vieider rekapitulierte die bisherigen Stationen der Diskussion und die bisherigen Bemühungen der BLO, den Ankauf des neuen Rathauses zu verhindern. Er unterstrich die Absicht der BLO, den Willen der Bürger verstärkt zu den politischen Entscheidungen heranzuziehen, die mittlerweile über Bürgerversammlungen und die SCHWEFELQUELLE recht gut informiert seien. Er möchte die Diskussion politisch und nicht emotional geführt wissen und wolle keinen Unfrieden heraufbeschwören.

SVP-Sprecher Georg Untergassmair anerkannte die

Initiative mit der Bürgerbefragung, deren Ergebnisse er nicht anzweifeln wolle. Er verwies aber auch darauf, dass man die Chance, das Rathaus zu erhalten, nur jetzt habe ergreifen können. Er versicherte, dass man die anderen gewünschten Sachen trotzdem ebenfalls energisch vorantreiben werde. Auch Daniela Lasta sprach der BLO ein Kompliment für Initiative und Kampfgeist aus, auch wenn sie manche Details der Vorgangsweise bei der Umfrage als nicht ganz fair bezeichnete. Dass die Masse der Bürger klarer Weise nicht für ein Rathaus stimmen würde, wenn man ihnen eine Sportzone als Alternative anpreist, sei keine echte Überraschung.

Otilia Pineider erneuerte wie Aichner die Forderung, bei größeren Investitionen die Bevölkerung mehr in die Meinungsbildung einzubeziehen, und Georg Monthaler ergänzte, man solle Entscheidungen für Olang in Olang selber treffen und nicht dem Landeshauptmann immer gestatten, überall dreinzureden. Vieider bestritt die Auffassung, dass es in fernerer Zukunft keine so gute Chance mehr für ein Rathaus geben würde, wenn man bei dieser Gelegenheit, das Zenzerhaus zu erwerben, nicht zugreifen würde.

Edmund Preindl betonte die Unmöglichkeit, bereits abgeschlossene Verträge einfach rückgängig zu machen. Man könne ein Rechtsgeschäft nicht einseitig kündigen, bestätigte auch Sekretär Artur Aichner, sonst gäbe es Sanktionen. Meinhard Töchterle rief dazu auf, einen mit Zweidrittelmehrheit gefassten Beschluss zu akzeptieren. Hinterher immer neue Zweifel auszusäen sei nicht zielführend, er selber sei von keinem Olinger zur Entscheidung kritisiert worden. Aichner und Vieider verteidigten die Absicht der Bürgerliste, das neue Gemeindehaus trotzdem weiter zu bekämpfen, und Martin Brunner bemängelte, die SVP habe nicht den Mut gehabt, die Bevölkerung zu befragen. Martin Mutschlechner hingegen stellte klar, dass auch Vertreter der in Olang tätigen Gremien in den Entscheidungsprozess eingebunden waren, von denen nach anfänglicher Skepsis am Ende niemand mehr dagegen gewesen sei. Auch gefiel es ihm nicht, dass die BLO sogar den Weg zur Staatsanwaltschaft des Rechnungshofes eingeschlagen hatte, um einen weiteren Versuch zur Verhinderung des Ankaufes zu machen.

Bürgermeisterin Annelies Schenk rief dazu auf, auch einmal um Jahrzehnte voraus zu denken. Man habe sich auch nach der getroffenen Entscheidung noch kundig gemacht, und eine Reihe von Besichtigungen hätten sie von der Richtigkeit der Entscheidung noch mehr überzeugt. „Es ist nicht richtig, den Leuten vorzumachen, der Rathausankauf würde bedeuten, dass es nun keine Sportzone und keinen Kindergarten mehr gibt“, erklärte sie. Für den Kindergartenneubau werde man sich sofort stark machen, sobald die Betroffenen wissen,

für welchen Standort sie sein wollen, und bei der Sportzone habe nicht der Mut gefehlt, sondern eine große Menge Geld - nur 2,5 von 11 Millionen Euro wären vorhanden gewesen. Schenk rief die Vertreter der BLO auf, sich mehr zu Gesprächen statt zu Verhinderungs-

aktionen einzufinden. Sie selber sei seit ihrem Amtsantritt in jeder Woche einen halben Tag eigens nur für die Bürgerliste in ihrem Büro, und erst ein einziges Mal sei jemand zu diesem Termin erschienen.

Vor der Abstimmung betonten die BLO-Räte

nochmals ihre Forderung, das Umfrageergebnis zu berücksichtigen und den Rathausankauf rückgängig zu machen. „Das Geld wird in Zukunft nicht mehr so reichlich vorhanden sein“, brachte Vieider seine Bedenken auf den Punkt, „daher ist es vielleicht zu blauäugig,

die anderen wichtigen Projekte zu verschieben.“

Die Abstimmung selbst endete schließlich in Anbetracht der verhärteten Fronten erwartungsgemäß mit einer Wiederholung des Ergebnisses vom letzten Mal: 10 Nein der SVP gegen die 5 Ja der BLO.

rb

Gemeinderat erneut gegen die Schottergrube

Der Rat legt wieder Rekurs gegen die neue Fassung des Landesschotterplans ein.

Mit Beschluss Nr. 465 vom 21.02.2005 hat die Landesregierung den „Landesplan für Gruben, Steinbrüche und Torfstiche“ erneut genehmigt, da der vorige vom 19.07.2004 nach einem Rekurs wegen eines Formfehlers aufgehoben werden musste. Daher hat sich für Olang die Möglichkeit ergeben, wieder einen Rekurs einzureichen, berichtete Bürgermeisterin Annelies Schenk.

Die Bürgermeisterin gab einen Überblick über die in der nun vorliegenden Fassung für Olang vorgesehenen Schottergruben:

- Grube „Böden“ mit 5,5 ha Fläche und einer Schottermenge von 380.000 m³
- Grube „Alte Goste“ - 6,1 ha, 540.000 m³
- Grube „Peststöckl“ - 0,8 ha, 80.000 m³.

Hier der Werdegang der bisherigen Ereignisse, wie ihn Schenk dem Rat kurz schilderte:

- 1999 erfolgte die Ausweisung im Landesschotterplan einer Fläche von 6 ha, die Gemeinde lehnte den Plan ab, und das Land ließ ihn daher fallen
- Grundeigentümer Hermann Mair stellte dann auf privater Basis den Antrag auf eine befristete Schotterentnahme auf einer Fläche von 1,78 ha (200.000 m³), Baukommission und Gemeinderat lehnten den Antrag ab
- Der Gemeinderat hat gegen die



Die umstrittene Schottergrube „Peststöckl“ (links im Bild) muss erneut durch die Instanzen gehen, befand die große Mehrheit des Rates. (Foto: „sq“/rb)

Eröffnung der Schottergrube einen Rekurs eingereicht

- Im November 2000 wurde trotzdem auf Grund einer Genehmigung durch das Land mit den Arbeiten zum Schotterabbau auf jener Fläche von 8.000 m² begonnen, die bis heute noch offen ist

- Dagegen hat die Gemeinde Rekurs beim Verwaltungsgericht eingereicht und Recht bekommen

- 2003 hat die Gemeinde einen letzten Rekurs gegen die inzwischen erfolgte Eintragung der 8.000 m² in den überarbeiteten Landesfachplan eingereicht, den Rekurs diesmal aber verloren

- Der Fachplan kam aber zu Fall, da eine andere Firma dagegen rekuriert hat; die Gemeinde hätte 2004 nochmals Rekurs einreichen können, was Kommissar Feichter aber nicht gemacht hat

- Gegenwärtig ist die letzte Fassung in der Phase der Veröffentlichung, der Gemeinderat hat nun zu entscheiden, ob neuerdings Rekurs eingereicht wird

- Die Olinger Verbände (Tourismusverein, HGV, Handwerksverband) haben schon früher immer ihre ablehnende Haltung mitgeteilt

- Inzwischen ist eine Aussprache zwischen Hermann Mair

und der am Schotter interessierten Straßenbaufirma Kofler einerseits und dem Gemeindeausschuss sowie mit der Bürgerliste erfolgt, Hermann Mair hat sich zuletzt noch mit einem Schreiben samt Gutachten des Amtes für Gewerbegebiete an die Gemeinderäte gewandt.

Elmar Aichner anerkannte zwar die Kompromissbereitschaft des Grundeigentümers, bezeichnete aber den Standort der Grube als für das Dorf nicht tragbar, besonders da die benötigten Transportwege nur durch die bewohnten Zentren führen würden. Auch befürchtete er wie die meisten anderen einen Präzedenzfall, da man nach einer Genehmigung dieser Grube keine Möglichkeit mehr hätte, eventuellen künftigen Antragstellern auf daneben liegenden Grundstücken eine Absage zu erteilen. Martin Vieider wies darauf hin, dass im letzten Gerichtsurteil erwähnt worden sei, die angeführten ablehnenden Stellungnahmen der Olinger Wirtschaftsverbände seien dem Gericht nicht vorgelegt worden. Man müsse ablehnende Stellungnahmen als Argumentationshilfen nützen, um nicht dazustehen als jemand, der nur aus persönlichen Gründen gegen etwas ist.

Georg Monthaler übte Kritik an der Landesverwaltung, die den Olangern das Problem eingebrockt und dadurch ungutes Blut und Grund zu Verfeindungen geschaffen habe. Für die dem Privatmann Mair entstandenen wirtschaftlichen Schäden könne er sich einen Kompromiss vorstellen, etwa indem man ihm genehmigen könnte, maximal so viel Schotter abzubauen, bis seine bisherigen Anwaltsspesen gedeckt wären. Ottilia Pineider sprach sich ebenfalls für den Rekurs aus. Edmund Preindl sah das Problem weniger in der Menge von 80.000 m³ Schotter als im bereits von mehreren vor ihm vorgebrachten Präzedenzfall. Bedenken gegen einen neuerlichen Rekurs sah er in wieder zu erwartenden Spesen sowie in der Tatsache, dass der Beschluss 2004 vom Kommissar nicht angefochten wurde, was sich negativ auf die Argumentation auswirken könnte. Auch Georg Untergassmair forderte, sich strikt gegen die Grube auszusprechen, die Spesen eines Rekurses müsse man einfach um der Sache willen in Kauf nehmen.

12 Ratsmitglieder stimmten schlussendlich für einen neuerlichen Rekurs, Annelies Schenk war dagegen wie bereits bei der letzten Abstimmung zu diesem Thema, während sich Edmund Preindl und Josef Pineider der Stimme enthielten. So erhielt der Gemeindeausschuss den Auftrag, den Rekurs mit den bisherigen und neuen Argumenten wieder einzubringen und einen Rechtsvertreter zu ernennen.

rb

Gefahrenstellen werden beseitigt

Der Beschlussantrag von Martin Vieider zur Beseitigung von zwei Gefahrenstellen im Verlauf des Fahrradweges Niederolang-Gassl wurde abgelehnt, weil die Arbeiten dazu bereits im Anlaufen sind.

Martin Vieider hatte folgenden Beschlussantrag eingebracht:

„Nachdem die Kreuzung Nr. 53 im Verlauf des bestehenden Fahrradweges in Mühlbach äußerst unübersichtlich ist und somit eine große Gefahrenstelle für Radfahrer und besonders für Kinder darstellt, aber auch die Bauern mit ihren landwirtschaftlichen Fahrzeugen wegen der mangelnden Sicht Schwierigkeiten mit der Vorfahrt für Radfahrer haben, beschließt die Gemeinde Olang den bereits bestehenden und sich als sehr günstig anbietenden Gemeindegeweg im Süden dieser Kreuzung als Fahrradweg einzutragen. Der dann durch diese neue Verbindung nicht mehr benötigte Teilabschnitt des jetzigen Radweges wird wieder als Güterweg zurückgestuft.“

Eine weitere Gefahrenstelle befindet sich im Bereich Gassl, wo der Fahrradweg zwischen Punkt 54a und 54 auf der Autofahrbahn eingetragen ist. Durch diese klei-



An der Kreuzung beim „Erlenheim“ ist die Einfahrt auf die Hauptstraße für die Radfahrer gefährlich; Abhilfe ist in Sicht. (Foto: „sq“/rb)

nen Eingriffe und mit wenig Aufwand könnte der Fahrradweg in diesem Bereich bis zum Übergang auf die andere Straßenseite neben der Straße angelegt und somit diese Gefahrenstelle ausgeräumt werden. Deshalb beschließt der Gemeinderat den Fahrradweg zwischen Punkt 54a und 54 neu im obigen Sinne anzulegen. Zudem wird im Bereich der Straßenquerung die für Fußgänger und Radfahrer entsprechende Kennzeichnung auf der Straße aufgetragen und die notwendigen Verkehrsschilder angebracht.“

Vieider begründete seinen Antrag mit den Schwierigkeiten, die ihm von Seiten der Bauern im Weiler Mühlbach geschildert worden seien. Der Fahrradweg kreuzt hinter dem Furkelbach den anderen Fahrweg an einer Stelle, an der öfters Traktoren an einer steilen Steigung stehen zu bleiben gezwungen seien, wenn sie den Radfahrern Vorfahrt geben müssten. Im Ortsteil Gassl (Kreuzung beim Haus „Erlenheim“) seien die Radfahrer für eine kurze Strecke auf der Hauptstraße zu fahren gezwungen.

Der zuständige Gemeindefeuerreferent Peter Paul Agstner zeigte sich einer Meinung mit Vieider, was die Gefahrenstellen anbelangt. Er berichtete, die Verwaltung sei bereits seit Dezember dabei, die in diesem Beschlussantrag geforderten Lösungen zu bewerkstelligen. Auch das Problem mit der Beschilderung des Fahrradweges in den Mitterolanger Feldern sei man derzeit bereits dabei zu beheben, ebenso würden gleich auch die geplanten Raststätten am Radweg (Wobichl, Böden, Niederolang, Stausee) geplant. Die dafür notwendigen Arbeiten würden in der nächsten Zeit alle zusammen in Angriff genommen. Daher wünschte er sich, man solle verstärkt die Gelegenheit nutzen, um mit den Zuständigen Gespräche zu führen. So könnte der Aufwand von Beschlussanträgen zu Sachen vermieden werden, deren Lösung bereits im Gange sei.

Auf den Einwand von Vieider, man hätte schneller handeln sollen, präzisierte Agstner, die Gemeinde habe alles in ihrer Macht Stehen-

de getan, man könne auf Landesstraßen nicht eigenmächtig Arbeiten durchführen, ohne die vorher nötigen Schritte bei der Landesverwaltung in die Wege zu leiten, die eben auch ihre Zeit erfordern. Meinhard Töchterle ergänzte, es seien auch noch die im Gange befindlichen Gespräche mit dem Grundeigentümer abzuschließen, man könne aber damit rechnen, dass die Arbeiten in Kürze begonnen werden können, da auch die Planung für einen Gehsteig von der Kreuzung beim „Erlenheim“ bis zur Handwerkerzone bereits im Gange sei (vgl. „SQ“ Nr. 2/2005, S. 21).

Vieider forderte, man solle inzwischen Hinweisschilder für die Autofahrer aufstellen. Georg Reden berichtete, Bauernbund und Bauernjugend seien mit Assessor Edmund Preindl bereits im vergangenen Herbst alle Strecken abgegangen, um die Gefahrenstellen zu erheben. Die damals formulierten Vorschläge, auch zur Beschilderung, seien an die zuständigen Landesstellen verschickt worden. SVP-Gruppensprecher Georg Untergassmair forderte, dem Beschlussantrag nicht zuzustimmen, da es leicht möglich gewesen wäre, sich die Information einzuholen, dass die geforderten Sachen bereits im Gange sind.

Die BLO-Räte Elmar Aichner, Ottilia Pineider, Georg Monthaler und Martin Vieider blieben bei der Zustimmung zum Antrag, Martin Brunner enthielt sich der Stimme. Die Mehrheit stimmte dagegen.

rb

Berichte der Referenten

Peter Paul Agstner

- Agstner wies auf die anstehende Dorfsäuberungsaktion hin und rief zu Mithilfe auf.

- Von der Luftmessstation, die am Sportplatz beim Schwimmbad aufgestellt war, werden in Kürze die ersten Ergebnisse vorliegen.

- In Kürze wird der Landschaftsplan zu diskutieren sein.

- Enttäuscht zeigte sich Agstner, dass bei der Vorführung des Methangasbusses kein einziger Vertreter der Bürgerliste sich die Zeit genommen habe dabei zu sein, obwohl gerade sie Klage über die alten Busse geführt hätten. Er forderte sie auf, es nicht bei Forderungen zu belassen, sondern auch nachher Einsatz zu zeigen, wenn jemandem die Umwelt ein Anliegen ist.

Martin Mutschlechner

- Das Fernheizwerk wird die Arbeiten in Geiselsberg in Zusammenarbeit mit der Gemeinde fertig stellen.

- Die Zuweisung der Gründe in der Handwerkerzone wird zur Zeit vorbereitet.

- Die Verkehrskommission wird in Kürze auf ihrer ersten Sitzung über die allgemeinen Ziele und über die eigene Vorgangsweise zu beraten haben.

Meinhard Töchterle

- Die Abwasserleitung von der Goste ist im Bereich der Felder fertig gestellt. Der Teil an der Staatsstraße wird im Herbst drangenommen.

- Wasserleitung und Regenwasserkanal am Wolfgangweg in Geiselsberg sind großteils fertig, offen sind noch die Abwasserleitung „Happach“ und eine Trinkwasser-Verbindungsleitung vom „Bigraber“ bis zum Straßentunnel.

- Am Sportplatz in Niederolang hat die Firma ENEL den Auftrag, das geplante Stromkabel zu verlegen.

Edmund Preindl

- Im vergangenen Winter wurden trotz geringer Schneefälle über 150 m³ Streuschotter für die Straßen verbraucht, was viel über den Arbeitsaufwand der Straßenarbeiter aussagt.



Der Gehsteig soll links an der „Wieser Brücke“ errichtet werden, er muss direkt am Hausdach vorbei geführt werden. (Foto: „sq“/rb)

- Im Mitterolanger Oberdorf gibt es Probleme mit verrostetem Trinkwasser. Man hat die Leitungen durchzuspülen versucht, eine sichere Ursache hat man noch nicht gefunden.

- Reparaturen an Wasserleitungen waren nötig in den Bereichen Obwegis, Rodelbahnweg, Friedhof Oberolang, Hinterbergstraße in Geiselsberg und Zone Am Anger in Niederolang. Es handelt sich durchwegs um Frostschäden.

Bürgermeisterin Annelies Schenk

- Für die Feuerwehrhalle Niederolang gibt die Landesregie-

rung 750.000 Euro als Beitrag. Die Arbeiten können jetzt ausgeschrieben werden. Auf einem bereits vereinbarten Treffen mit dem Feuerwehrkommandanten wird entschieden, wann die Arbeiten losgehen können.

- Zum Projekt von Ing. Josef Niedermair für den Gehsteig an der Brücke über den Furkelbach in Niederolang hat es Gespräche mit den Grundeigentümern gegeben. Mit den Anrainern sind gute Vereinbarungen zu treffen, da der Gehsteig extrem nahe am Nachbarhaus vorbeigeführt werden muss. Das Projekt nimmt nun seinen Weg über die Baukommission, eine Landesfinanzierung wird angestrebt.

rb

Baufuchtlinie nur für Wintergärten

Mit einem Beschluss von Kommissar Arthur Feichter war am 20.10.2004 die von den Interessenten beantragte Bauleitplanänderung genehmigt worden, mit der die heutigen Terrassen der Hotels „Olaga“ und „Am Park“ als Baufluchtlinie in ihrer Zone anerkannt wurden. Die Landesraumordnungskommission hat bei der Begutachtung des Antrages die Auflage erteilt, dass diese Baufluchtlinie für eine Höhe von maximal 3,50 m gelten soll, um die Errichtung von Wintergärten zu ermöglichen. Somit können

nicht die ganzen Gebäude bis an die Straßengrenze hin erweitert werden, sondern nur das Erdgeschoss.

Martin Vieider äußerte Bedenken gegen die Möglichkeit einer de facto entstehenden Kubaturerweiterung, besonders auch wegen der in diesem Bereich sonst schon knappen Parkplätze. Im Falle eines Antrages auf Kubaturerweiterung muss der Eigentümer eines Gastbetriebes allerdings nachweisen, dass er die erforderlichen Parkplätze hat, bemerkte Edmund Preindl. Georg Untergassmair begrüß-

te die Limitierung auf 3,50 m Höhe, die es vorher nicht gegeben habe, so dass die Möglichkeiten sowieso schon eingeschränkt würden.

Der Gemeinderat beschloss daher einstimmig ein positives Gutachten zu der Änderung abzugeben.

rb

Die bisherigen Außenkanten der Terrassen gelten als Baufluchtlinie gegen die Straße. (Foto: „sq“/rb)



Allfälliges

Dorfbrunnen Oberolang

Referent Edmund Preindl berichtete, das von Ing. Huber vom Planungsbüro „Team 4“ im Auftrag von Kommissar Feichter ausgearbeitete Projekt habe vielen Oberolängern nicht zugesagt. Daher habe der Projektant nun weitere drei Varianten vorgelegt. Im Wesentlichen sei vorgesehen, den Brunnen auf die Oberseite des Platzes zu verlegen, wo er eine bessere Wirkung haben könnte. Auch sei es ein Anliegen, die freie Fläche dort möglichst nicht in zwei Stücke zu zerreißen, aber doch eine Zufahrt zu den drei Parkplätzen im Besitz von Alfred Jud offen zu lassen.

Martin Vieider beklagte sich, dass die Oberolanger Vertreter der Bürgerliste nicht zu dem von Preindl angekündigten Lokalaugenschein eingeladen worden waren. Er sprach sich dezidiert für eine größere Grünfläche und gegen die Öffnung der Zufahrt zu den Parkplätzen aus. Daniela Lasta pflichtete dem voll bei, man habe auf die Allgemeininteressen zu achten und nicht auf Privatbelange. Preindl präzisierte, er habe kein Oberolanger Ratsmitglied vom

Entscheidungsprozess ausschließen wollen, da die neuen Varianten ja nur als Vorschlag dem ganzen Gemeinderat vorgelegt würden und noch nichts entschieden sei.

In der Diskussion herrschte eher die Meinung vor, man solle im Interesse der Bevölkerung auf möglichst viel Grünfläche achten und daher eine Zufahrt zu den Parkplätzen nur gewähren, wenn man dazu verpflichtet wäre. Georg Untergassmair verwies auf die Tatsache, dass die Parkplätze nicht einmal als solche eingetragen seien. Er sprach sich entschieden dagegen aus, unterhalb des heutigen Brunnens neben dem „Gasserhaus“ Parkplätze zu errichten, man solle auch die Zufahrt zur dortigen Garage so schmal wie möglich halten, damit dort nicht Autos abgestellt würden.

Auf Vorschlag der Bürgermeisterin, die eine baldige Lösung sehen möchte, um nicht den ganzen Sommer über eine Baustelle zu haben, vereinbarte man schließlich einen weiteren Lokalaugenschein mit Anrainern und Betroffenen.

Der Brunnen soll auf diesen Platz oberhalb der Straße kommen; im Hintergrund links liegen die umstrittenen Autoabstellplätze. (Fotos: „sq“/rb)



Martin Vieider

- Die Ursache des verschmutzten Wassers in Mitterolang soll so schnell als möglich gesucht werden.

- In Oberolang sind Klagen über verspätete Straßenreinigung geführt worden, ebenso über wilde Müllablagerungen im Bereich Seefeld. Umweltreferent Peter Paul Agstner ersuchte solche Ablagerungen jedes Mal sofort zu melden. Georg Monthaler forderte deutliche schockierende Verbotssplakate anzubringen, die alten Tafelchen seien zu mickrig.

- Der Pichlweg sollte für Autos gesperrt werden.

- Das Fahrverbot auf dem Fahrradweg von Mühlbach bis Gassl und in der „Wolfsgrube“ wäre besser zu kontrollieren, bei Notwendigkeit auch mit



Für Radfahrer reservierte Straßen - das Fahrverbot soll auch mit Strafen durchgesetzt werden.

Strafen. Dazu meinte die Bürgermeisterin, man könne auch von den Bürgern mehr Respekt für die bestehenden Regelungen erwarten.

Ottília Pineider

- Die Hundeverordnung wäre strenger anzuwenden und zu kontrollieren. Dies forderte auch Martin Mutschlechner

- Die eingesetzten Kommissionen sollen nicht zu lange warten, ihre Arbeit aufzunehmen, besonders die für die Ausarbeitung der Gemeindestatuten zu-

ständige. Die Bürgermeisterin erklärte, die Statuten können in Angriff genommen werden, sobald die Mustersatzung des Gemeindenverbandes vorliegt.

- Das Fraktionsdenken in Olang sollte viel mehr in den Hintergrund gerückt werden. rb

Grundverkauf in Geiselsberg

Herr Johann Maurer „Mitterhofer“, hatte bereits vor längerem um Ankauf der Fläche der Grundparzelle 4140/11 (298 m²) angesucht, um eine neue Hofzufahrt verwirklichen zu können. Josef Pineider sprach sich für eine Zustimmung aus, da die bisherige Hofzufahrt sehr steil und besonders im Winter oft problematisch sei.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die 298 m² der Grundparzelle aus dem öffentlichen Gut der Gemeinde abzuschreiben, um den dann dem Ausschuss zustehenden Verkauf an Herrn Maurer zu ermöglichen. rb

Lizenz für größeren Bus

Mit Beschluss des Kommissars war im April 2004 die Verordnung zur Regelung des Taxi- und Mietwagendienstes erlassen worden. Sechs Lizenzen gibt es zur Zeit im Gemeindegebiet insgesamt, berichtete die Bürgermeisterin. Vier davon betreffen Mietwagen mit Fahrer mit neun Sitzplätzen, eine Ermächtigung gibt es für 25 und eine für 51 Sitzplätze. Letztere hat die Firma Taferner inne, welche aber den Bus auszutauschen beabsichtigt. Heutiger Standard ist aber nicht mehr ein 51-Sitzer, so dass die Anzahl zu erhöhen ist.

Die Bürgermeisterin schlug vor, eine Erhöhung auf

bis zu 60 Sitzplätze zu genehmigen. Martin Brunner befürwortete die Erhöhung, auch im Hinblick darauf, dass man mit der Firma Taferner gemeinsam auf einen Austausch der älteren Busse hinarbeiten will, um den Ankauf umweltschonenderer neuer Fahrzeuge zu erreichen.

Der Erhöhung auf 60 Plätze stimmten alle zu.

rb



Der Firma Taferner soll der Austausch eines älteren Busses ermöglicht werden. (Foto: "sq"/rb)



Aus
dem
Bauamt

Ausgestellte Baukonzessionen März - April 2005

Nr. 5 vom 04.03.2005

Olinger Seilbahnen AG, Gassl 23, Olang

Variante 1: Errichtung eines Speicherbeckens für Beschneigungs- und Löschzwecke „Pracken“ am Kronplatz (Änderungen)

verschiedene Gpp. K.G. Olang

Nr. 6 vom 04.03.2005

Robert Wieland, Florianiplatz 11, Olang

Variante 1: Neubau Hofstelle „Kriendlhof“ (Änderungen)

Gp. 2472 K.G. Olang

Nr. 7 vom 04.03.2005

Fernheizwerk Olang GmbH, Bahnhofstraße 21, Olang

Variante 1: Errichtung Fernheizwerk Geiselsberg (Änderungen)

Gpp. 748, 756 K.G. Olang

Nr. 8 vom 11.03.2005

Josef Plaickner, Hans-v.-Perthaler-Str. 21/A, Olang

Neubau einer Garage

Gpp. 3970/2, 3970/44 K.G. Olang

Nr. 9 vom 14.03.2005

Johann Maurer, Furkelstraße 9, Olang

Ausbau Zufahrtsweg zum „Innerritterhof“

Gpp. 602/3, 629/2 K.G. Olang

Nr. 10 vom 15.03.2005

Pfarrei Niederolang, Pfarrstraße 2, Olang

Sanierung und Restaurierung Nordflügel Widum Niederolang

Bp. 4 K.G. Olang

Nr. 11 vom 23.03.2005

Alpenhotel Hubertus KG des Christian Gasser & Co., Furkelstraße 5, Olang

Qualitative Erweiterung Alpenhotel Hubertus

Bp. 599 K.G. Olang

Nr. 12 vom 23.03.2005

Stefan Schuster, Achmühle 4, Olang

Bau einer Mist- und Jauchegrube

Gp. 3032, Bp. 1065 K.G. Olang

Nr. 13 vom 24.03.2005

Manfred Steiner, Rienzstraße 17, Olang

Variante 1: Bauliche Umgestaltung und Erweiterung des Wohnhauses (Endstand)

Bp. 623 K.G. Olang

Nr. 14 vom 31.03.2005

Wilhelm Reden, Kirchgasse 8, Olang

Errichtung einer Heuschupfe

Gp. 3500 K.G. Olang

Nr. 15 vom 05.04.2005

Tiefrauten GmbH, Pfunders, Eggerseite 5, Vintl

Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses

Bp. 596 K.G. Olang

Nr. 16 vom 05.04.2005

Klaus Jud, Mühlbach 2, Olang

Variante 2: Verlegung der Hofstelle (Wirtschaftsgebäude)

Gpp. 238/3, 238/4, 238/5 K.G. Olang

Nr. 17 vom 08.04.2005

Fraktion Geiselsberg, Florianiplatz 4, Olang

Variante 1: Unterirdische Erweiterung der „Geiselsbergerhütte“ - Landwirtschaftlicher Lagerraum und sanitäre Anlage (Änderungen)

Bp. 776, Gp. 903/1 K.G. Olang

Nr. 18 vom 11.04.2005

Robert Wieland, Florianiplatz 11, Olang

Errichtung einer Solaranlage

Gp. 2472 K.G. Olang

Nr. 19 vom 11.04.2005

Johann Hopfgartner, Platzoll am Kirchweg 22, Pfalzen

Abbruch und Wiederaufbau mit Erweiterung eines Wohnhauses

Bp. 80, Gp. 601 K.G. Olang

Nr. 20 vom 22.04.2005

Georg Holzer, Kerlastraße 4, Olang

Variante 2: Abbruch und Wiederaufbau Wohnhaus (Änderungen)

Bp. 1285 K.G. Olang

Nr. 21 vom 22.04.2005

Paul Gasser GmbH, St. Martin 14/A, St. Lorenzen

Variante 1: Errichtung eines Wohn- und Geschäftsgebäudes (Änderungen)

Gp. 2858/7 K.G. Olang

Nr. 22 vom 28.04.2005

Johann Lanz, Gassl 26, Olang

Errichtung eines überdachten Holzlagars

Gpp. 633/1, 641/5 K.G. Olang

Johann Neunhäuserer

Meinungsumfrage

zum neuen Rathaus



In der Zeit vom 04. bis zum 14. April 2005 wurde von den Gemeinderäten der Bürgerliste und vielen Helfern in den vier Fraktionen Olangs eine Meinungsumfrage durchgeführt.

Ein Fragebogen, der an die Haushalte in Olang ausgeteilt wurde, umfasste sechs Fragen, die sich in erster Linie mit den urbanistischen Projekten, und hier im besonderen mit dem Neubau bzw. Ankauf des Gemeindehauses beim Zenzerhof, beschäftigten. Nach einigen Tagen wurde der Fragebogen wieder persönlich abgeholt. Die Bürger hatten so die Möglichkeit, die, ihrer Meinung nach wichtigsten Punkte, anzukreuzen; bei Punkt sechs konnten zudem persönliche Anliegen, Anregungen und Mitteilungen eingebracht werden.

Insgesamt wurden 1243 Fragebögen ausgeteilt, von denen 1.014 wieder eingesammelt, bzw. zurückgegeben wurden; was einer Beteiligung von 81,5 % entspricht. Die meisten der Befragten haben von den fünf zur Auswahl stehenden Aussagen einen einzigen Punkt gewählt - 630 Fragebögen waren demnach mit **e i n e m** Kreuzchen versehen. Auf 292 Fragebögen sind jeweils 2 Punkte ausgewählt worden; auf 17 Bögen jeweils 3 Punkte. 71 Bögen wurden weiß abgegeben - ohne Kommentar und ohne Kreuzchen, und nur 4 Bögen waren nicht eindeutig zuordenbar und damit ungültig.



Das Rathaus-Projekt von Architekt Wilfried Kofler (Foto: "sq"/rb)

Einfachnennungen

Hier haben die meisten der Befragten Punkt 3 angekreuzt und damit den Wunsch geäußert, vor einem Neubau der Gemeinde andere Projekte, wie die Sport- und Erholungszone oder den Kindergarten in Niederolanz, zu realisieren. Für den „Ankauf des Gemeindehauses beim „Zenzerhof“ sprachen sich 87 Mitbürger, für den „Neubau des Rathauses am jetzigen Standort, sobald die Notwendigkeit besteht“ hingegen 182 der Befragten aus.

Mehrfachnennungen

Der Großteil der Befragten, nämlich 262, kreuzte hier die Punkte 2 und 3 an, für Punkt 1, den Neubau des Gemeindehauses, entschieden sich 12 der Befragten. Auf 71 Bögen fand sich weder ein Kreuzchen noch eine Anregung (Punkt 6).

Bei Punkt 6, der Möglichkeit für Anregungen, wurde die Errichtung eines „Alten- bzw. Pflegeheimes“ am häufigsten genannt. An zweiter Stelle stand der Wunsch nach einer „Sport- bzw. Erholungszone“ und an dritter Stelle der Neubau des Kindergartens in Niederolanz. Ein besonders wichtiges Anliegen scheint den Olangern/innen die bisherige Praxis des Erwerbs der Zweitwohnungen zu sein; dieser Punkt wurde am vierthäufigsten genannt. „Der

Bauspekulation soll ein Riegel vorgeschoben werden; die Bauwut eingedämmt und mehr Raum für den geförderten Wohnbau geschaffen werden“, so der Wunsch vieler aus der Bevölkerung. Aber auch das Thema Verkehr wurde sehr oft genannt. Hier ging es vor allem um umweltfreundliche Skibusse, Verkehrsberuhigung im Dorf, mehr Gehsteige (vorhandene im Winter besser geräumt) und auch die Strassen sollten besser in Stand gehalten werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass für den Neubau der Gemeinde, wie er im Januar beschlossen wurde, nur 10 % der Befragten sind; während knappe 70 % eine kleinere Lösung bevorzugen bzw. lieber andere Projekte realisiert sehen.

Hier der Text, wie er in der Meinungsumfrage verteilt wurde:

„Ihre Meinung ist uns wichtig!“

Daher möchten wir eine Umfrage in Olang durchführen. Das Ergebnis der Auswertung wird eine stützende Basis für grundlegende Schritte sein. Deshalb ersuchen wir, eine der daneben angeführten Fragen in eurem Sinne anzukreuzen.

Damit die größtmögliche Objektivität gewährleistet ist, verteilen die Promotoren je zwei Fragebögen pro Haushalt und

ersuchen die Bevölkerung, sie möge diese gewissenhaft und termingerecht ausfüllen. Innerhalb 10. April 2005 werden die Fragebögen wieder eingesammelt.

Die Anonymität wird garantiert. Wir danken für ihre Mitarbeit!

Meinungsumfrage April 2005

1. Ich bin für den Ankauf des Gemeindehauses am ehemaligen Zenzerhof. Kosten 4,3 Millionen Euro oder 8.325.000.000 Lire.

2. Ich bin für eine kleinere Lösung mit Neubau des Gemeindehauses am jetzigen Standort, sobald die Notwendigkeit besteht: Kosten 1,6 Millionen Euro oder 3.098.000.000 Lire.

3. In Olang sollten zuerst wichtigere Projekte realisiert werden, bevor ein neues Gemeindehaus gebaut wird z.B. Sport- und Erholungszone, Gehsteige, Kindergarten in Niederolanz....

4. Ich habe zuwenig Informationen und kann deshalb nicht antworten, möchte aber mitreden.

5. Interessiert mich nicht, dazu ist der Gemeinderat gewählt.

6. Welche Anliegen sollte die Gemeinde vorrangig behandeln?“

Christa Heinrich

Detailergebnisse der Meinungsumfrage

ausgeteilte Fragebögen **1243**
 eingesammelte Fragebögen **1014** 81,58 %

Einfachnennung (1 Kreuz)

Frage	ohne Kommentar	mit Kommentar	Summe	Prozent
1	58	29	87	8,58
2	123	59	182	17,95
3	173	84	257	25,35
4	12	11	23	2,27
5	13	21	34	3,35
6	0	47	47	4,64
		Summe:	630	

Mehrfachnennung (2 Kreuze)

2+3	159	103	262	25,84
3+4	5	2	7	0,69
1+5	6	0	6	0,59
1+3	1	4	5	0,49
2+4	7	0	7	0,69
1+4	1	0	1	0,10
3+5	3	0	3	0,30
2+5	1	0	1	0,10
		Summe:	292	

Mehrfachnennung (3 Kreuze)

2+3+4	5	5	10	0,99
3+4+5	1	0	1	0,10
1+3+5	4	0	4	0,39
2+3+5	1	0	1	0,10
1+3+4	1	0	1	0,10
		Summe:	17	
Weiss	71		71	7,00
?	2	2	4	0,39
		Summe:	75	

	Fragebögen	%
Für das neue Rathaus	104	10,26
Gegen das neue Rathaus	701	69,13
Andere	209	20,61

Hunde an die Leine!

Es sind erneut Beschwerden von Bürgern über frei laufende Hunde, mit Hundekot verschmutzte Gehsteige usw. eingelangt.

Wir weisen auf die Anordnung über die Bestimmung für die Aufsicht und Haltung der Hunde im Gemeindegebiet hin, die

es unbedingt zu beachten gilt:

- Hunde müssen an der Leine geführt werden
- sie müssen in öffentlichen Lokalen und Verkehrsmitteln einen Maulkorb tragen
- der Hundehalter ist auf jeden Fall verpflichtet, die Exkremente zu beseitigen.

Die Gemeindeverwaltung appelliert an die Bürger, sich an diese Anordnung zu halten.

Die Bürgermeisterin
Annelies Schenk



Dorfsäuberung

Am Samstag, den 30. April war es soweit: Die Olan-ger räumen auf!

Ausgehend von den Feuerwehrhallen Oberolang und Mitterolang durchstöberten viele fleißige Helfer unsere Wälder, Felder und Auen, auf der Suche nach allerhand Müll und Abfall.

Die Volksschüler von Oberolang und Geiselsberg (rund 90 Kinder) wurden professionell mit Arbeitshandschuhen der Sparkasse Olang ausgestattet

Die Kinder erhielten Handschuhe von der Sparkasse



und mit Unterstützung von 80 weiteren fleißigen Olangern kam eine Vielzahl an Metallen, Plastikbehältern, Plastikschläuchen, Kartone, Papier und Reifen zusammen (über 2.600 kg Restmüll). Für den verdienten Imbiss zu Mittag griff der HGV und der Tourismusverein Olang in die Tasche.

Eine Müllsammelaktion an einem wunderschönen Frühlingstag befreit nicht nur die Natur von Unrat, sondern verstärkt auch die Beziehung und den Umgang mit derselben. Der große Erfolg der Dorfsäuberung 2005 lässt hoffen, dass diese, organisiert von der Gemeinde Olang und den Vereinen des Dorfes, wiederholt wird.

Daniela Lasta

Freuten sich sichtlich über die gelungene Aktion: Gemeinderat Martin Vieider und der zuständige Referent für Müll Peter Paul Agstner.



„Was da alles zusammen kommt!“ staunten Franz Josef Agstner und Gemeinderat Martin Brunner (Fotos: „sq“/rb)



Leser
schreiben uns



Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt.

Selbst verwaltete Volksbefragung - ein Dankeschön

Liebe Olangerinnen und Olan-ger, die ihr für die selbst verwaltete Volksbefragung gearbeitet habt! Was wirklich daran beeindruckt und etwas vom Wertvollsten ist, war die tätige Mithilfe von Euch, die ihr sie überhaupt erst möglich gemacht habt. Mit Eurer Überzeugung von Wert und Wichtigkeit dieser Initiative habt ihr die Demokratieggeschichte Südtirols ein ermutigendes Stück weiter getrieben: Bürger/innen, welche die Demokratie auf eine neue, direkte und unkonventionelle Weise selbst in die Hand nehmen, sie aktiv praktizieren! Ihr habt einen

Anfang gesetzt, der wie jeder Anfang nicht einfach war und Ängste, Vorbehalte und Althergekommenes überwinden musste. Aber das ist es gerade: Dass der Mut, die Zuversicht, die Überzeugung da waren, einen neuen Anfang in der politischen Wirklichkeit unseres Landes zu setzen. Und allen, die daran etwas Subversives und gegen Institutionen Gerichtetes zu sehen meinen, sei gesagt, dass mit dieser Initiative im besten Sinn der mit der Reform 2001 wehende neue Geist der italienischen Verfassung Wirklichkeit geworden ist: Die Gleichstellung

der Bürger/innen mit den Institutionen beim Verfolgen des Allgemeininteresses und das auch ihnen zugesprochene Recht und die Fähigkeit das Allgemeinwohl zu verwirklichen. Einen herzlichen Dank auch an die Schuldirektion, die die Räume für die Abstimmung zur Verfügung gestellt hat so-

wie an die Gemeindeverwaltung für die technische Hilfe. Herzlichen Dank auch für die Spende von 350 Euro, mit denen die Druckkosten für die Abstimmungsbroschüre finanziert werden können.

Für die Promotoren:
Claudia Plaikner

Wieder erfolgreiche Rosenaktion

Die Rosenaktion zu Gunsten der Südtiroler Krebshilfe am Ostersonntag ist bereits zur lieb gewordenen Einrichtung geworden. Die Bevölkerung unterstützt und trägt sie durch

die rege Nachfrage beim Kauf der Rosen mit. Mit dem Erlös kann die Südtiroler Krebshilfe wiederum vielen Betroffenen in ihren schweren Zeiten menschlich und finanziell zur

Seite stehen und auf diese Weise zur Linderung ihrer schwierigen Situation beitragen.

Der große Erfolg der Rosenaktion ist sicherlich darauf zurückzuführen, dass viele freiwillige Helferinnen beim Verkauf der Rosen mitwirken. All

diesen möchte ich auch im Namen der Vorsitzenden und des Vorstandes der Südtiroler Krebshilfe Sektion Bruneck einen herzlichen Dank aussprechen und hoffe auf eine gute Mitarbeit im kommenden Jahr.

Rosmarie Töchterle

„Anregung zum Nachdenken“

So nennt Elisabeth Pörnbacher ihr Gedicht, das sie uns zur Veröffentlichung zugesandt hat. „Es handelt von

Fragen, die viele Menschen bewegen und auf die niemand eine Antwort weiß“, sagt sie selbst dazu.

Ich steh nur da und alles um mich verändert sich.
Ich fühle mich klein, gegenüber der großen, weiten Welt.
Alles bewegt sich, nur ich kann mich nicht bewegen.
Ich stehe nur da und blicke in die Leere.

Ich?

Wer bin ich überhaupt?

Wer kennt mich?

Kenne ich mich überhaupt selbst?

Wo komme ich her?

Wo bin ich jetzt?

Sind meine Wünsche überhaupt wünschenswert?

Habe ich viel erreicht oder habe ich mir alles nur eingebildet?

Lebe ich mein Leben richtig aus?

War dieser heutige Tag schon?

Habe ich Freunde, die mir zur Seite stehen

oder stehe ich ganz alleine da?

Was geschieht mit mir?

Immer noch stehe ich da und blicke in die Leere.

Ist all das richtig, was ich mache?

Mache ich zu viele Fehler?

Geht in mir alles verloren, wenn mein Herz stirbt?

Warum traure ich jemandem nach, den ich nicht kenne,
von dem ich nie etwas hörte, der nie auf mich einredete,
der einfach nur da war?

Ich steh nur da und alles um mich herum verändert sich,
ich kann nichts machen, kann nicht eingreifen,

alles geht seinen Lauf.

Alles ist vergänglich.

Elisabeth Pörnbacher
(13 Jahre)

Verpachtung der Tennisbar

Eine touristische Einrichtung, welche Inhaberin eines Lokals mit Sportplätzen ist, schrieb im Oktober 2004 diese öffentlich zur Pacht aus. Es meldeten sich einige Bewerber schriftlich, welche jedoch auf die Entscheidung etliche Monate warten mussten. Schließlich erhielt im Frühjahr 2005 der alte Pächter den Zuschlag. Diese Information kursierte im Dorf

bereits, bevor eine Abstimmung des TV -Ausschusses vollzogen war.

So geschehen in Olang. Meiner Meinung nach finde ich die Vorgehensweise bestimmter Personen im Ausschuss des TV Olang äußerst unfair. Die öffentliche Ausschreibung hätte nicht einmal stattfinden müssen, da der Pächter anschei-

nend von Anfang an bei zweien fest stand. Eine Ungerechtigkeit, Hinhaltenaktik gegenüber den restlichen Bewerbern.

Anmerkungen zum Bau des neuen Gemeindehauses

Die Bürgerliste Olang hat gemäß ihren Wahlversprechen alles versucht, Transparenz und Bürgerbeteiligung bei der Entscheidung zum Kauf des neuen Rathauses einzubringen. Der Bürgerliste wurde es verweigert, bei der Bürgerversammlung ein Alternativprojekt mit Kosten von ca. 1.600.000 Euro gegenüber dem Plaickner-Projekt mit Kosten von 4.300.000 Euro vorzustellen. Transparenz und Sparsamkeit - abgelehnt! Der Beschlussantrag der Bürgerliste zur Durchführung einer Bürgerbefragung: abgelehnt! Der Beschlussantrag zur Durchführung einer Telefonumfrage: abgelehnt. Bürgernähe und Bürgeraktivierung: abgelehnt! Der Wille der Bevölkerung, die sich zum Großteil (69 % der Befragten) gegen den geplanten Ankauf des neuen Gemeindehauses ausgesprochen hat: abgelehnt!

Zählen bei uns wirklich nur „gute“ Beziehungen?

Daniela Lasta

Die Mehrheitspartei verlässt sich einzig auf die Meinung des Arch. Kofler von der Firma Plaickner, der ihr vorschwätzt, der Ankauf seines Projektes wäre eine einmalige Gelegenheit und eine Bereicherung für ganz Olang. Wer da „bereichert“ wird, stellt sich für uns die Frage! Wenn es durch die Meinungsumfrage nun offensichtlich ist, die Bevölkerung von Olang will ihre Steuergelder nicht in das Gemeindehaus, sondern in andere wichtigere Projekte investieren, so sehen wir das als Veruntreuung von fremden Geldern. Die Bürgerliste von Olang wird sich jedenfalls weiterhin nicht entmutigen lassen, für Transparenz und Bürgerbeteiligung zu sorgen.

Die Bürgerliste Olang
und viele Gleichgesinnte:
Elmar Aichner; Ottilia Pineider;
Georg Monthaler, Alfred Pineider;
Herbert Durmwalder, Martin
Brunner, Martin Vieider u.a.

Durch Reden kommt man zusammen

Zwei Anliegen waren mir bei Beginn meines Amtsantritts als Bürgermeisterin sehr wichtig: Dass die Bevölkerung wieder neues Vertrauen in ihre Gemeindeverwaltung fasst und dass eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der neu gewählten Bürgerliste gelingen möge.

Seit dem vergangenen Dezember stehe ich deshalb jeden Montag Nachmittag für die Vertreter der Bürgerliste zur Verfügung, um Anliegen und Probleme besprechen zu können, Auskünfte zu erteilen, Einsicht in gewünschte Unterlagen und Projekte zu gewähren. Leider nur ein einziges Mal in diesen fünf Monaten

wurde mein Angebot in Anspruch genommen - und dies um mir das Ergebnis der Meinungsumfrage zum Gemeindehaus zu übergeben.

Es wäre sinnvoller gewesen, im Vorfeld das gemeinsame Gespräch zu suchen. Ich lade die Bürgerliste deshalb nochmals ein, mein Angebot anzunehmen und Gespräche zu suchen, für die ich weiterhin einmal jede Woche zur Verfügung stehen werde. In konstruktivem Dialog lassen sich sicher gute Lösungen für vieles finden, meine Bereitschaft dazu besteht jedenfalls nach wie vor.

Annelies Schenk

Demokratie

Demokratie ist, wenn das Volk die Herrschaft über sich selbst hat. Wenn die Bürger dann auch ihre Vertreter wählen, so sollte das im Sinne von Demokratie nicht heißen, dass sie damit ihre Herrschaft ganz abgeben. Die Bürger müssen weiterhin die Möglichkeit haben, bei wichtigen Entschei-

dungen mitzureden, sonst besteht die Gefahr, dass politische Auseinandersetzungen zu reinen Machtkämpfen ausarten und dabei das Wohl der Bürger keine Rolle spielt.

Deshalb kann Demokratie nur in einem Mehrparteiensystem funktionieren, wobei aber auch dann das Recht der Bürger zur Mitsprache gesichert

sein muss: z.B. gesetzliche Verankerung der direkten Demokratie. Daher ist es für mich unverständlich, wenn Versuche der Bürgerbeteiligung, politische Transparenz und Kontrolle politischer Entscheidungen von einigen als Volksaufwiegelung missverstanden werden und man fast angefeindet wird. Viele Bürger sind heute

genauso gut und auch besser informiert wie so mancher, der in irgendeinem Gremium sitzt. Deshalb kann es nur eine Bereicherung sein, sie um ihre Meinung zu fragen. Und Fehler einzugestehen zeugt von Charakterstärke.

Martin Vieider

Bands in Olang

Old Hate

In Olang findet man neben Klängen der klassischen bzw. volkstümlichen Musik oder des Jazz / Blues Stils auch härtere Riffs.

Old Hate, eine Old-School-Hardcore-Combo, bestehend unter anderem aus zwei Olangern (Manuel Messner „Schedla“ - vocals und Günther Burkhardt „Pingi“ - drums), veröffentlichte kürzlich (Ende April) das Debutalbum „At home at Hardcore“.

Die vier Jungs nahmen im September 2004 bereits 15 Songs im Studio des Jugendzentrums Ufo mit Unterstützung von Peppino Adamo auf. Die Presung und der Druck der CD-Beschreibung ging nach anfänglichen Schwierigkeiten in Dortmund über die Bühne. Vertrieben wird diese CD im deutschsprachigen Raum bei Media Markt, Saturn, Burnside Records und direkt durch die Band.

Old Hate profitierte in den letzten Jahren auch durch den kollegialen Zusammenschluß diverser Hardcore Bands in Österreich, Deutschland und der Schweiz zur Westside Loyalty Hardcore (WLHC) –



Connection und sammelten somit Erfahrungen auf Konzerten in Deutschland (Augsburg, München...), Österreich, S c h w e i z (Davos, Zürich), K r o a t i e n , Slovenien, und natürlich auch in der Heimat, sowie in Mailand, Treviso, Pavia... Unter anderem steuerten sie einen Song für den Sampler „A sign of friendship“ bei, welcher weltweit verkauft wird.

Hardcore steht nicht nur für harte Riffs und pumpenden Sound, sondern spiegelt auch

eine Lebenseinstellung diverser Persönlichkeiten wieder. In sehr direkten und aggressiven Texten wird der Zusammenhalt unter Freunden und Kollegen, Freiheit, Toleranz und die Ablehnung rechtsradikaler Elemente auf den Punkt gebracht.

Extreme Vertreter der Hardcore Szene verzichten auf jegliche Genussmittel (Alkohol, Tabak) und ernähren sich ausschließlich von pflanzlichen Produkten (Veganer oder Vegetarier).

Old Hate wird voraussichtlich ihren nächsten Auftritt in Südtirol beim zweitägigen Festival „Rock im Toul“ im Ahrntal bestreiten.

www.old-hate.tk

(Fotos: Repro „sq“)



Arbok Norij



Doch nicht genug mit den harten Jungs. Arbok Norij eine junge aufstrebende Trashcore Band beweist seit einigen Jahren ihre Bühnenbeständigkeit durch energiegeladene Eigenkompositionen und einer extrem variierbaren Stimme des Sängers Johannes Hopfgartner „Tschoggi“.

Auch diesmal bilden Olander die Basis dieser in der Szene beliebten Gruppe. Manuel Messner „Schedla“ widmet sich diesmal mit totalem Körpereinsatz der Gitarre, Günther Burkhart „Burge“ strapaziert die Felle des Schlagzeuges bis auf das Äußerste und Matthias Ladstätter

„Motz“ bewegt die Seiten der Bassgitarre mit äußerster Konzentration. Das Ahrntaler Urgestein „Benni“ – Bernhard Leiter komplettiert die Band mit einer einmaligen Darbietung an der Gitarre und gibt dieser noch den letzten Schliff.

Auf depressive oder melodische Teile verzichtend, begeistern sie das Publikum mit extremer Musik und energischem Gesang. Bereits auf diversen Konzerten (Schlossberg Open Air, Full Metal Barbian, Schießstand Open Air) konnten die 5 Jungs überzeugen. Voraussichtlich soll im Sommer 2005 die erste Demo von Arbok Norij aufgenommen werden. Einen Vorgesmack auf die musikalische Darbietung können sich Inter-

essierte bei den nächsten Konzerten holen oder in den Ufo Sampler „Inside „ Reinhören.

Daniela Lasta

(Fotos: Repro „sq“)



Schwarzwild in Olang

Bereits seit einigen Jahren fährt man Schwarzwild im Revier Olang. Leider gingen auch immer Schäden an Almflächen in „Brunst“ einher, welche den Missmut der betroffenen Almbewirtschafter heraufbeschwor. Die Schäden wurden von der Olander Jägerschaft immer wieder regelmäßig behoben und es wurde auch

Jagd auf das Schwarzwild gemacht. Leider nicht mit dem erhofften Erfolg, viele Ansätze waren umsonst, weil sich das Schwarzwild größerflächig bewegte und mehr oder weniger den gesamten Bezirk in Anspruch nahm.

Doch Mitte April, wenn es auf den Almen noch ruhig ist,

konnten die Schwarzkittel immer wieder im Bereich „Brunst“ durch ihre rege Tätigkeit ausgemacht werden. Es wurde wieder fleißig Ansatz gemacht bei eisiger Kälte, Schneetreiben und Regen und die Mühen machten sich nun endlich bezahlt. Am 24. April um 23.45 Uhr konnte Revieraufseher Gottfried Mair ein

Stück Schwarzwild zur Strecke bringen. Es war eine 2 jährige Bache, welche aufgebrochen 48 kg auf die Waage brachte.

Dem übergelücklichen Erleger ein Weidmannsheil!

Für die Olander Jägerschaft
Christian Töchterle, Revierleiter

(Foto: Repro „sq“)

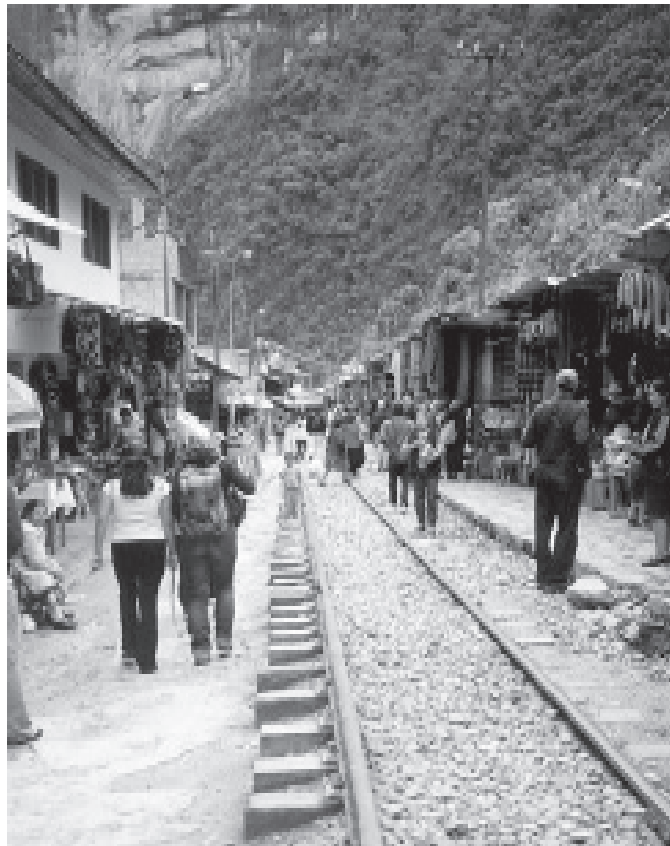


Tour der Menschlichkeit in *Bolivien*

Nur die wenigsten in unserem Dorf wissen, dass sich junge Olinger tatkräftig für Waisen- und Straßenkinder in Bolivien einsetzen, nicht nur durch Spenden, sondern vor allem vor Ort.

Margith Mutschlechner verbrachte bereits zweimal ihre Sommerferien (2003 und 2004) zusammen mit ihrer Freundin Sarah Graber aus Bruneck und Bruder Thomas (beim 2. Trip dabei) im südamerikanischen Staat Bolivien, um dort Pater Alfred Spießberger, seinen Hausmüttern und „Tilas“ (Erziehungshelferinnen) unter die Arme zu greifen.

Durch eine Innsbrucker Studienbekanntschaft hatten Margith und Sarah die Chance ergriffen, sich via e-mail für freie Stellen als freiwillige Helferinnen in den bolivianischen Kinderdörfern Santa Cruz und San Jose de Chiquitos, bei Pater Spießberger, welcher seit 30



Zugfahren - in Bolivien etwas weniger vornehm als bei uns! (Fotos: Repro „sq“)

Jahren in Bolivien lebt und arbeitet, zu bewerben. Nach 2 Wochen wurde ihnen prompt zugesagt und die Vorbereitungen mussten rasch beginnen.

Nach zahlreichen überlebenswichtigen Impfungen musste sich Margith, Studentin der Pädagogik, intensiv der spanischen Sprache widmen, um sich vorbereitet in neue Abenteuer zu stürzen. Flug und

zusätzliche Kosten mussten von den Studentinnen zum größten Teil selbst getragen werden.

Am 1. Juli 2003 betraten die zwei Freundinnen zum ersten Mal in La Paz südamerikanischen Boden. Die neu erlernte Sprache erwies sich bereits nach der Ankunft als überlebensnotwendig. Nur einzelne Personen in der Millionenstadt waren des Englischen mächtig. La Paz, nach Margith's Schilderungen eine wunderschöne Stadt, jedoch eindeutig nach Gesellschaften geteilt, erstreckt sich vor allem über die Hänge der umliegenden Hügel. Im Zentrum wohnt nur die betuchte Bevölkerung, da die Temperatur im Talkessel durch die enormen Höhenunterschiede des Landes milder als auf den deutlich kälteren Hängen ist. Das wirre Treiben der Bevölkerung, der unkontrollierte Verkehr, eine

Unzahl von Märkten und Geschäften und der beißende Geruch nach Abfall sind maßgebend für die Beschreibung dieser Metropole.

Schwierige Umstellung

Anfänglich bereitete den Südtirolern das Klima große Schwierigkeiten, aber auch die mangelnde Hygiene insbesondere in den Toilettenräumen (Toilettenpapier dürfte nicht gespült werden, sondern wurde verbrannt, freier Toilettengang auf der Straße), die unausgewogene sehr fettige Ernährung, die neugierigen, bohrenden Blicke der Einheimischen und die Auskunftsmüdigkeit der örtlichen Informationsstellen. Es galt auch äußerste Vorsicht bei Taxifahrten oder abendlichen Ausgängen. Die Kleidung der drei war sehr zweckmäßig, auf Schmuck wurde total verzichtet und das benötigte Geld gut versteckt.

Am meisten Interesse empfand jedoch die Gemeinschaft der Menoniten an den Fremden. Die deutschen Auswanderer leben in einem abgegrenzten Areal in bäuerlichen Verhältnissen, kleiden sich identisch und sprechen einen plattdeutschen Dialekt. Die Fortpflanzung erfolgt nur unter den Mitgliedern der Gemeinschaft. Inzucht gehört zur Tagesordnung.

Die Weiterreise nach Santa Cruz erfolgte mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Züge und Busse entsprechen dem europäischen Standard bei weitem nicht. Überfüllte Abteile, keine funktionierende Heizung, schmutzig, veraltet und unter anderem auch Transportmittel für lebendes Vieh (Hühner), dies waren wohl die

Die Kinder waren den drei Pustertalern gegenüber sehr aufgeschlossen und anhänglich.



kleinsten Probleme, wie sich in den kommenden Wochen herausstellte.

Das Kinderdorf in Santa Cruz besteht aus einem Hauptgebäude und 10 bis 12 Häusern, welche jeweils nur von einer „Mutter“ und in bestimmten Abständen auch von einer „Tia“ betreut werden und einem Mutterhaus. In jedem Haus wohnt eine Gemeinschaft von mindestens 10 Kindern bzw. Jugendlichen, in kleinen, unhygienischen Zimmern, unter Aufsicht einer „Mutter“, welche rund um die Uhr für die Waisen- und Straßenkinder sorgt, kocht und versucht jedem ein bisschen Liebe zu geben. Mädchen und Jungs werden streng voneinander getrennt untergebracht. Das Mutterhaus ist Auffangbecken für vergewaltigte, missbrauchte, verlassene und ledige Mütter, welche bereits in jungen Jahren ein Kind zur Welt gebracht haben und ohne die Hilfe des Kinderdorfes keine Überlebenschance hätten. Die jüngsten Mütter sind knapp 12 Jahre alt, die ältesten 20. Es gelten strenge Regeln im Mutterhaus. Eine Unterkunft bzw. Fürsorge ist nur für eine Frau mit jeweils einem Kind gewährleistet und die Beherbergung darf nicht drei Jahre überschreiten.

Ein Südtiroler Kinderdorf

Das älteste Kinderdorf befindet sich in San Jose de Chiquitos, zwei Stunden Busfahrt von Santa Cruz entfernt. Erbaut wurde es in der 70er Jahren von der Diözese Brixen und erhielt vor der Renovierung den Namen „Casa Subtirol“, welcher später in „Casa Sudtirol“ korrigiert wurde. In San Jose leben vor allem jüngere Kinder und Kleinkinder. Der Tagesablauf ist durchwegs gut geregelt. Die streng konservative Haltung von Pater Spießberger spiegelt

sich in katholischen Pflichten in der neuen Kapelle, in der Schuluniform und in den Haushaltsaufgaben der Waisenkinder wider. Mädchen erlernen nach den täglichen Unterrichtsstunden das Kochen und Putzen, Jungs hingegen können sich handwerklich versuchen oder arbeiten auf dem zum Kinderdorf gehörigen Bauernhof mit.

Margith, Sarah und Thomas unterstützten die Kinder vor allem während der Unterrichtszeit, denn die Lehrpersonen waren mit rund 40 Kindern in einer Klasse sichtlich überfordert. Die lockere Mentalität, welche auf die Beschreibung der bolivianischen Bevölkerung zutrifft, ist natürlich auch in den Schulklassen zu finden. Verspätungen, Desinteresse, Disziplinlosigkeit, ungezügelter Plaudern oder Nichterscheinen sind nicht wegzudenken.

Darunter leidet die schulische Ausbildung in hohem Maße. Die Naivität der Einwohner, vor allem der frühreifen, aber auch kindischen Mädchen, die unbewusste Abhängigkeit vom männlichen Geschlecht, das fehlende Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Natur, das Wachstum der Kriminalität und der Alkoholkonsum tragen zur schlechten Situation des Landes bei und bieten nur wenigen engagierten Jugendlichen eine ordentliche Weiterbildung.

Die drei Pustertaler brachten sich auch merklich in der Freizeitgestaltung der Kinderdörfer ein. Durch diverse Sportaktivitäten und Bastelstunden versüßten sie den Kindern den Alltag im Kinderdorf. Die sehr anhänglichen Kinder erquickten sich auch nur an der puren Anwesenheit der drei jungen Helfer, welche ihnen gerne uneingeschränkt Aufmerksamkeit schenken, da das herzliche und freundliche Wesen der Waisen und Mütter ehrlich gemeint war.



Die schwimmenden Schilfinselfn sind ständig bewohnt.

Spenden bitter nötig

Im Sommer 2004 überbrachten Margith, Sarah und Thomas gesammelte Spenden aus dem Pustertal und kauften in Absprache mit Pater Spießberger den Kindern 200 Paar neue Schuhe, welche dringend benötigt wurden, Schreibwaren, Unterlagen, Bücher und eine große Tiefkühltruhe. Im Gebäck der Helfer befand sich auch ein Beitrag der Diözese Brixen von 2.500 Euro für die Renovierung der „Casa Sudtirol“, weitere 2.500 Euro wurden einige Wochen später durch eine Hebamme aus Bozen überbracht. Die Kinderdörfer leben fast ausschließlich von Spenden und freuen sich über jegliche Unterstützung.

Das Land Bolivien blieb in den insgesamt sechs Monaten Aufenthalt auch nicht unentdeckt. Zunächst führte sie ihre Reise zum höchst gelegenen See Südamerikas, auf über 3.800 m, dem Titicaca-See („Grauer

Puma“). Beeindruckend waren die „Islas Flotantes de los Uros“, schwimmende Schilfinselfn mitten im See. Deren Bewohner leiden zwar an rheumatischen Beschwerden und ständigen Erkrankungen, leben aber in Zufriedenheit vom Fischfang und Tourismus. Auffällig ist die Kopfbedeckung der Einwohner. Ein zu kleiner Bowler zierte die Häupter von Männlein und Weiblein. Windige englische Geschäftsleute verkauften in den 70er Jahren die zu klein produzierten Bowler, welche ursprünglich für den französischen Markt gedacht waren, an die Bolivianer und fanden am Titicacasee reißenden Absatz.

Herrliches Reiseland

Die nächste Zugreise brachte sie nach Cusco am Fuß des Machu Picchu, Ausgangspunkt des „Inkatrail“. Mitten durch Aguas Calientes (warme Heilquellen) führt der Schienenverkehr und wird von unzähligen Ständen gesäumt. Margith

Macchu Picchu, die alte Inkafestung hoch auf dem Berg, eine der hochrangigsten Touristenattraktionen von Südamerika



und Sarah machten sich spät in der Nacht zu Fuß über die steilen Stiegen auf den Weg zum Macchu Picchu, um den Sonnenaufgang zu genießen. Ein einmaliges Erlebnis!

Unvergesslich war auch die Jeep-tour zum größten Salzsee der Welt, dem „Solar de Uyuni“ (12.000 km² Kochsalz). Die Temperaturen sanken, jedoch war dies kein Grund die Farbenpracht des umliegenden, unbewohnten Ödlands mit dessen Lagunen zu genießen. Die Laguna Colorada zeigte sich in ihrer rosaroten Farbe, ein Wechselspiel zwischen Algen, Plankton und Mineralien.

Die Rückreise zum Flughafen nach La Paz verlief leider nicht wie geplant, im Gegenteil. Am Titicacasee kam es zu Ausschreitungen rebellischer Gruppen. Die Weiterreise im Bus war vorerst gestoppt. Stei-



Bolivien, ein armes, aber wunderschönes Land mit sehr netten Menschen

ne und schwere Geschosse trafen unaufhörlich den fahrbaren Untersatz. Erst nach einer Zahlung konnte der Bus seine Reise fortsetzen.

Margith schildert Bolivien als wunderschönes und atemberaubendes Land, ideal für

Bergsteiger und Naturliebhaber. Leider auch sehr verarmt und renovierungsbedürftig. Gerne würde sie wieder zurück kehren, um noch die letzten Ecken des Landes zu erkunden. Sie möchte einer 24jährigen angehenden Studentin der Psychologie in Bo-

livien helfen. Gaby Guarachi Ancasi war selbst Waisenkind im Kinderdorf. Lieder reicht ihr eigenes Geld nicht um das Studium zu bezahlen und um ihre Geschwister durchzubringen. Ein kleiner Betrag würde ihr vieles erleichtern.

Daniela Lasta

Engagiert – sozial – freiwillig

Ehrenamtliche für das Altersheim Niederdorf gesucht

Wir suchen freiwillige Mitarbeiter für unser Heim. Wer möchte sich engagieren und die Heimbewohner unterstützen? Wenn Ihnen der Umgang mit älteren Menschen Freude macht, wenn Sie zuverlässig und einfühlsam sind, wenn Sie z.B. Ihr Hobby unseren Heimbewohnern nahe bringen möchten – sprechen Sie uns unverbindlich auf eine Tätigkeit als Freiwilliger im Altersheim Niederdorf an. Wir freuen um jede Mithilfe und stehen Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung (Doris Tel. 0474741708 bzw. Hubert Tel. 0474741700).

Beim Informationsabend für die Angehörigen und Bekann-



(Foto: Repro „sq“)

ten der Heimbewohner des Altersheimes Von-Kurz-Stiftung Niederdorf im September des Vorjahres wurde angekündigt, dass sich die Verwaltung für das kommende Jahr zum Ziel gesetzt, eine gut organisierte Freiwilligenarbeit aufzubauen. Mit der Ausarbeitung und Erstellung der „Richtlinien zur Integration der Freiwilligen-

arbeit im Altersheim Niederdorf“ ist nun die Basis gelegt und die Vorarbeit abgeschlossen. Das Vorhaben kann starten.

Die Aufgaben der Freiwilligen, welche von einfachen Begleitungen bis hin zu gezielten Maßnahmen zur Förderung des Wohlbefindens der Heim-

bewohner reichen, die Voraussetzungen, die Regeln sowie alles weitere ist in den oben angeführten Richtlinien enthalten und können direkt im Büro des Altersheimes angefordert werden.

*Hubert Brunner
Altersheim Von-Kurz-Stiftung
Niederdorf*

Selbstverwaltete Volksbefragung: Wie hat Olang abgestimmt?

Die Olinger haben entschieden, dass dem Ausbau und der Beschleunigung des öffentlichen Verkehrs kombiniert mit kleinen Eingriffen auf der Straße der Vorzug zu geben ist.

Am 20. März 2005 fand in 11 Pustertaler Gemeinden, darunter auch in Olang eine selbstverwaltete Volksbefragung zum Thema „Welche Verkehrszukunft für das Pustertal?“ statt. Von den 2264 Wahlberechtigten haben 639 Personen, also 28,22 % ihre Stimme abgegeben. Pustertal weit haben sich 25,51 % an der Volksbefragung beteiligt.

Eindeutiger Favorit unter den vier zur Auswahl stehenden Szenarien war die Variante 1a (57, 82 %.), welche auf die starke Förderung des öffentlichen Verkehrs und auf kleine Eingriffe auf der Straße setzt. An zweiter Stelle im Abstimmungsergebnis steht die Variante 1b (25,75 %): Sie sieht den Ausbau des öffentlichen Verkehrs ohne Ausbau der Straße vor und ist das aus ökologischer Sicht konsequenteste Szenario. Variante 2a wurde von 15,32 % der Abstimmenden gewählt, sie sieht den durchgehenden Ausbau und die Beschleunigung der Straße kombiniert mit dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs vor. An letzter Stelle steht die Variante 2b, welche 1,9 % der Wähler angekreuzt haben, sie möchten den Bau einer



Verkehr im Pustertal: Wohin wird der Weg künftig führen? (Foto: "sq"/rb)

Schnellstraße durch das Pustertal ohne Ausbau des öffentlichen Verkehrs realisiert sehen.

Die Promotoren der Volksbefragung wurden von lokalen Vereinen und Verbänden sowie Einzelpersonen tatkräftig unterstützt: Die rund 30 Personen

starke Aktionsgruppe aus Mitgliedern des Heimatpflegeverbandes, des KVV, des Familienverbandes, des AVS und des Bauernbundes sorgten für die Vorbereitung und reibungslose Abwicklung.

Die Abstimmenden haben sich

auch an der Finanzierung der jedem Wahlberechtigten zugeschickten Abstimmungsbroschüre beteiligt; in Olang sind 350 Euro an Spenden dafür eingegangen.

Obwohl Olang etwas abseits der Durchzugsstraße liegt, wird das Verkehrsproblem auch hier als sehr akut empfunden. In Olang gibt es zudem einen Zugbahnhof, der, sollte das Konzept der starken Förderung des öffentlichen Verkehrs angegangen werden, sicherlich auch eine Aufwertung erfahren muss.

Promotoren und Aktionsgruppen hoffen auf die politische Berücksichtigung des Wählerwillens.

Claudia Plaikner

Die Olinger Resultate im Einzelnen

Variante	Oberolang	Mitterolang	Niederolang	Geiselsberg	Insgesamt
1 a	124	113	96	33	366
1 b	42	57	55	9	163
2 a	18	30	23	26	97
2 b	2	6	4	—	12



Auf zum Sportklettern am Gardasee!

Der AVS Olang lädt alle Jugendlichen ab 13 Jahre und alle Junggebliebenen zu einem Sportkletternwochenende nach Arco ein. Ob Anfänger, Fortgeschrittene oder Profis, alle sind willkommen.

Gestartet wird im Laufe des Samstags (nach Vereinbarung), wir klettern in Klettergärten in und rund um Arco und über-

nachten im Zelt. „Après climbing“ und „Chill out“ in Arco werden natürlich auch nicht zu kurz kommen!

Wir freuen uns auf eure Teilnahme. Informationen und Anmeldung unter Tel.: 340 / 39 38 181.

Alexandra Felder



Maria Felder Pineider kam 1933 am Gandlerhof in Mitterolang als Älteste von fünf Kindern zur Welt. Vor Kurzem erhielt sie vom KVV Mitterolang eine Auszeichnung für die Hilfsbereitschaft, welche sie der Allgemeinheit bis heute erwiesen hat.

Sie kamen als erstes von fünf Kindern am Gandlerhof in Mitterolang zur Welt. Erinnern sie sich gern an ihre Kindheit zurück?

Ich war die Älteste und besuchte die damalige Volksschule in Niederolang. Aber die Pflichtschuljahre habe ich nicht ganz abschließen können, da meine Mutter vorher erkrankte und man beschloss, mich zur Mithilfe zuhause von der Schule

Im *Gespräch* mit



Maria Felder Pineider

zu nehmen. Als es meiner Mutter wieder besser ging, arbeitete ich ein paar Saisons lang in damaligen Gastbetrieben, beim Bartler und beim Bacher, in Mitterolang. Das hat man daheim gern gesehen, weil ich im Dorf geblieben bin und so nebenbei eben auch dort helfen konnte. Danach durfte ich vier Monate lang einen Krankenpflegekurs in Brixen

besuchen. Dazu gehörte auch ein Praktikum am Brunecker Krankenhaus, welches für mich eine sehr schöne und sinnerfüllte Zeit war. Die Ausbildung war vom damaligen Roten Kreuz kostenlos organisiert und durchgeführt worden. Deshalb verpflichteten wir Schülerinnen uns, Kinder von Wöchnerinnen zu versorgen, während deren Mutter im Krankenhaus war. Danach konnte ich noch ein halbes Jahr, wenn Schwestern in Urlaub gingen, im Brunecker Krankenhaus arbeiten. Da im Krankenhaus keine Arbeitsstelle frei war, kehrte ich wieder nach Hause zurück.

Was haben Sie dann aus Ihrer Ausbildung gemacht?

Die Kinder so mancher Olanger Wöchnerinnen hatte ich schon vorher betreut und so habe ich in Olang, wo Bedarf war, mit dieser Arbeit weitergemacht. Die nächste vollständige Ausbildung zur Krankenpflegerin samt anschließend freier Arbeitsstelle für mich wäre im Krankenhaus in Innsbruck gewesen. Aber daheim wollte man mich nicht so weit von zu Hause weg wissen - früher hat man den Eltern gehorcht. So bin ich halt dageblieben. Ein Jahr lang habe ich noch einen eigentlich zwei Jahre dauernden Kurs für Familienhelferinnen in Bozen besucht, bis meine Mutter wieder erkrankte und ich auch diese Ausbildung abgebrochen habe. Die früheren Zeiten waren härter: Die viele Arbeit am Hof, die früher noch großteils händisch erledigt werden musste, und unser Haushalt nahmen uns alle in Anspruch. Nebenbei wurde ich immer wieder zu Familien gerufen, in welchen es aus verschiedenen Gründen eine vorübergehende Hilfe gebraucht hat. Brauchte jemand eine Spritze oder war ein Krankenfall zur Pflege im Haus, so kam ich dazu. Auch bei Schwerkranken waren es die Angehörigen, die mich zur Unterstützung am Krankenbett baten. Und so wachte ich man-

Krankenpflege-Ausbildung in Reinegg an der Mahr bei Brixen, Bestimmung für ein Leben (Fotos: Repro „sq“)



Familienglück mit Ehemann Bernhard, klein Raphael und Milva



che Nacht auch betend bei Schwerkranken und hoffte, dass sie die Nacht überstehen würden.

Wie sah es dann mit Ihrem eigenen Leben aus?

Irgendwann fragt sich natürlich jeder Mensch, wie er sich sein weiteres Leben vorstellt. Ich habe bis dahin ein sehr abwechslungsreiches Leben geführt: Ich war zwar in Olang geblieben, aber ich war immer unterwegs, kam laufend in neue Situationen hinein, wo Hilfe dringend nötig war. Und so war ich schon über vierzig Jahre alt, als ich heiratete und sozusagen sesshaft wurde. Meinem Mann und mir waren keine eigenen Kinder beschieden. Nach einer Zeit des Nachdenkens beschlossen wir, ein Kind zu adoptieren. Im Sozialamt in Bruneck, wo die damalige Beratungsstelle für diesen Belang war, teilte man uns mit, dass wir als Adoptiveltern aufgrund unseres Alters, wir waren beide schon über vierzig, nicht mehr in Frage kamen. Allenfalls würde man uns ein Kind zur Pflege anvertrauen. Und so kamen 1980 unsere Pflegekinder, Milva mit elf Jahren, und Raphael mit zweieinhalb Jahren, zu uns.

Raphaels Erstkommunion



Die erste Zeit war nicht einfach. Aber nach und nach haben sich unsere Pflegekinder eingelebt. Milva blieb drei Jahre bei uns. 1984 haben wir Helmuth aufgenommen, einen vierzehnjährigen Buben, der kein Zuhause mehr hatte. Wir waren also zu viert in unserer Familie, bis Helmuth 1994 geheiratet hat. Raphael hatten wir, bevor er in die Volksschule kam, adoptiert.

Wenn Sie so erzählen, fragt man sich, ob Sie jemals Zeit für sich hatten.

Doch, einmal war ich drei Wochen lang im Urlaub, mit Raphael am Gardasee. Raphael war zu einer Therapie dort und ich als Mutter hatte ihn begleitet. Meine große Hilfe in der Familie war mein Mann. Er war imstande die Ruhe zu bewahren, wenn ich manchmal nicht mehr weiter wusste.

Wären Sie heute noch einmal jung: Würden Sie alles noch einmal genauso machen?

Ich würde wieder Kinder aufnehmen, aber bei den heutigen Möglichkeiten bestimmt auch eine begleitende Schulung in Anspruch nehmen. Dadurch wäre man besser auf die An-



Milva und Raphael

forderungen vorbereitet, welche manche Situation an uns gestellt hat.

Beruflich würde ich ganz sicher wieder im Pflegebereich arbeiten wollen. Doch würde ich von vorneherein darauf achten, eine vollständige Aus-

bildung zu absolvieren. Denn eine Anstellung als Krankenpflegerin im Krankenhaus, mit geregelter Stundenplan und fester Bezahlung wäre immer mein Traum gewesen.

Interview: Margith Niedrist

SVP Ortsausschuss Niederolang



In Niederolang fanden im März die Neuwahlen für die Erstellung des neuen SVP-Ortsausschusses statt. Beinahe vollzählig hatten sich die zur Wahl eingeladenen Wähler und Wählerinnen daran beteiligt. In der konstituierenden Sitzung des erneuerten Ausschusses wurden Margith Schnarf Niedrist zur Vorsitzenden und Hermann Aichner zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Dem Ortsausschuss gehören weiters Erich Steiner (Wirtschaft), Matthias Wieland

(Bauern und Jugend), Hermann Oberparleiter (Arbeitnehmer), Dr. Beate Auer (Frauen) und als Rechtsmitglied Annelies Aichner Schenk (Senioren) an.

Einen Dank spricht der neue Ausschuss an Gottfried Scherer, Albert Niedermair und Hubert Hofer aus, die sich nach langjähriger Mitarbeit im Ortsausschuss von Niederolang den letzten Wahlen nicht mehr gestellt hatten.

Margith Niedrist

Nostalgisches Olang



Wieder einmal war es nostalgisch in Olang. In alter Kleidung, mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Vergangenheit und auf Telemark-Skiern wurde kunterbunt gefeiert: „Nostalgia Nova“ war vom 25.02. bis 12.03.2005 angesagt.



Nachdem im vergangenen Jahr diese nostalgisch abgestimmte Veranstaltung sehr großen Anklang fand, entschied der Tourismusverein Olang für die heurige Ausgabe dieses besondere Event zeitlich zu erweitern und weitere Programmpunkte aufzunehmen:

Mit Beginn der Hornschlitten EM fiel der Startschuss für die 2. Ausgabe der Nostalgia Nova. Neben Programmhöhepunkten, wie der nostalgischen Skishow mit dem Freestyleclub „VITAMIN F“ und den Skischulen, das Telemarkrennen, nostalgisches

Gästerodeln, der Luis-Trenker-Modenschau und dem historischen Umzug stand erstmalig in diesem Jahr das Freeheel Festival Kronplatz – der ultimative Telemarktest (05.03. – 06.03.2005) auf dem Programm: Ein Telemark Skitestwochenende, in welchem Aus-

rüstung und Skiguide für alle Telemarkinteressierten auf Südtirols Skiberg Nr. 1 gratis zur Verfügung standen.

Den Abschluss der nostalgischen Tage hat die 1. Olinger Bock-WM (11.03. – 12.03.2005) bestritten, welche ebenfalls einen großen Erfolg verzeichnen konnte.

Gäste und Einheimische wurden auch in diesem Jahr animiert, diverse Sportarten auszuprobieren und auch an den anschließenden Rennen teilzunehmen. Für die sportlich weniger Aktiven war der Besuch der Veranstaltung dennoch ein Erlebnis, denn mit Musik und Unterhaltung wurde nicht gespart. Für viele war es interessant zu sehen, wie man sich auf dem Schnee zu Großvaters Zeiten fortbewegt hat.

Gabriella Celli

Wieder musikalische Glanzlichter

8. Internationales Chörefestival im Pustertal 22.06. – 26.06.2005



Auch in diesem Jahr organisiert der Tourismusverein Olang in Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden und dem Kulturverein Flaminia 2000 das Internationale Chörefestival. Nahezu 100 Chöre werden mit Ihren Gesängen und Ihren Kulturen das gesamte Pustertal verzaubern. 4000 Chorsängerinnen

(Foto: Repro „sq“)

und Chorsänger werden ein ganzes Tal zum Klingen bringen. Nationale und Internationale Künstler werden zu Gast sein.

Im ganzen Pustertal finden während dieser Woche Konzerte von geistlich bis modern statt. Dieses Event findet nun schon zum 8. Mal statt, wobei Olang erst im Jahre 2004 als Austragungsort hinzugelange. 8 Konzerte sind in diesem Jahr in Olang geplant. Der Eintritt für die Konzerte ist selbstverständlich frei! Termine, die Sie sich auf jeden Fall vormerken sollten:

- Donnerstag, 23.06.2005 um 21.00 Uhr im Kongresshaus

- Freitag, 24.06.2005 um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche in Niederolang, um 17.00 Uhr am Musikpavillon in Mitterolang; um 21.00 Uhr im Kongresshaus

- Samstag, 25.06.2005 um 10.00 Uhr im Kongresshaus; um 21.00 Uhr im Kongresshaus und um 23.00 Uhr die große „Nacht der Chöre“ am Musikpavillon in Mitterolang

Alle Olingerinnen und Olinger sind herzlich zum Besuch der Konzerte eingeladen. Ein einmaliger Genuss nicht nur für unsere Gäste!

Gabriella Celli

„Dolomitisupersummer“

Montag:

- Kräuterwanderung
- Einführungskurs Nordic Walking 2 Std.

Dienstag:

- Geführte Einstiegs-Erlebniswanderung 3 bis 4 Stunden
- „Südtiroler Küche hautnah“ - Kochkurs

Mittwoch:

- „Brot backen“
- Bike Shuttle - Radtour mit Rent and go

Donnerstag:

- Dolomitenrundfahrt
- Sommerkino

Freitag:

- Geführte Bergwanderung - 5 bis 6 Stunden
- Geführte Radwanderung
- Vorträge zu Fauna und Flora

und viele weitere Angebote auch in den anderen Dörfern der Ferienregion Kronplatz wie z. B. Diavorträge, Wanderungen, Führungen...

„Kindersommer“



Auch in diesem Sommer organisiert der Tourismusverein Olang ein Kinder Aktiv Programm:

Vom 04.07. – 26.08.2005 von Montag – Freitag von jeweils 10.00 – 17.00 Uhr

2 Betreuerinnen kümmern sich den ganzen Tag um die Kleinen. Auf dem Programm stehen: Waldausflüge, Indianercamps, Kraxl-Abenteuer, Bastelarbeiten, Wanderungen und noch vieles mehr.....

„Standlschmaus“

Man nehme dazu:

- einen lauen Sommerabend
- einheimische Spezialitäten, köstliche Gaumenfreuden und kleine „Schmankerln“
- spritzige Musik an verschiedenen Standorten
- viel gute Laune...

Man vermenge die verschiedenen Zutaten und heraus kommt der „Olinger Standlschmaus“, ein Straßenfest von ganz besonderer Art im Dorfzentrum von Mitterolang. Die Gastwirte und der Tourismusverein Olang freuen sich auf Ihren Besuch. Die Termine: **20.07. - 10.08. - 24.08.2005.**



Die Verlagerung in den Park hat der Weinkost den lange fälligen Erneuerungsschub gebracht. (Fotos: Repro „sq“)

„Weinleben im Park“

Zum Mittsommer in Olang gehört, und zwar heuer bereits zum 34. Mal, die Olinger Weinverkostung. Wie im letzten Jahr wird das „Weinleben im Park“ unter freiem Himmel im Park von Mitterolang stattfinden. Koordiniert wird die Veranstaltung vom Tourismusverein in Zusammenarbeit mit den Weinkellereien. Die Verlegung der Weinverkostung in den Park von Mitterolang fand letztes Jahr sehr großen Anklang. Gäste, Einheimische, Kellereien sowie die Organisatoren waren sehr zufrieden.

Auf dem Programm steht in diesem Jahr neben der

Vergleichsverkostung und dem Mystery Wine auch die Präsentation des Gastlandes Österreich. Abgestimmte Rhythmen und das Parkrestaurant runden auch in diesem Jahr die Veranstaltung ab.

Aufgrund des großen Erfolges des vergangenen Jahres planen die Organisatoren das Event auszubauen. Einige Ideen liegen vor, müssen jedoch noch ausgearbeitet werden. Inwiefern bereits in diesem Jahr die ein oder andere Programmausweitung umgesetzt werden kann wird sich in den nächsten Wochen entscheiden. Der Termin jedenfalls steht fest: **01.08. – 02.08.2005.**

Gabriella Celli

Freischwimmbad

Das Olinger Schwimmbad hat vom 11. Juni bis 4. August 2005 geöffnet.

Die Eintrittspreise sind die gleichen wie in den letzten zwei Jahren:

Tageskarte für Erwachsene	3,60 Euro
Tageskarte für Jugendliche	2,60 Euro
10-Punkte-Karte für Jugendliche	21,00 Euro
10-Punkte-Karte für Erwachsene	31,00 Euro
Saisonkarte für Erwachsene	78,00 Euro
Saisonkarte für Jugendliche	37,00 Euro
Eintrittskarte für Erwachsene ab 16.00 Uhr	2,60 Euro
Eintrittskarte für Jugendliche ab 16.00 Uhr	1,60 Euro
Familienpass (Verhältnis 1:1)	100,00 Euro

Karl Heinz Molling

40 Jahre Mittelschule Olang

Vor genau 40 Jahren, im Schuljahr 1964/65 wurde auch in Olang die Einheitsmittelschule eingeführt. Zu diesem festlichen Anlass veranstaltete die Schulgemeinschaft der Mittelschule am 09. April 2005 eine zweistündige sehr abwechslungsreiche Feier im Kongresshaus Olang.

Zahlreiche Gäste waren der Einladung des Direktors Johann Passler gefolgt, der mittlerweile bereits seit 25 Jahren an dieser Schule tätig ist. Neben den 220 Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen und Eltern erwiesen auch die Bürgermeister der Gemeinden Rasen-Antholz und Olang,

Die Schülerinnen und Schüler würzten die Feierstunde mit vielen flotten Spiel- und Tanzeinlagen. (Fotos: Repro „sq“)



Altschulamtsleiter David Kofler und Schulinspektor Josef Duregger der Mittelschule die Ehre.

Den Beginn der Feier nutzte Direktor Passler für einen kurzen geschichtlichen Rückblick: Er erläuterte den Weg der Mittelschule und berichtete von der Einführung der Einheitsmittelschule, der Gründung der Schuldirektion Olang und dem Schulhausbau, der gegen Ende der 1970er Jahre erfolgte. In diesem Zusammenhang wurde die Chronik „Rückblick auf 40 Jahre Mittelschule Olang“ vorgestellt, welche die Lehr-

personen Elisabeth Jud und Gertraud Prenn unter der Mitarbeit von Peter Reichegger zusammengestellt haben.

Höhepunkt der Schulfeier waren die unterhaltsamen Einlagen der Schülerinnen und Schüler, welche für ausgelassene Stimmung sorgten und den ansonsten meist ernsten Schulalltag humoristisch widerspiegeln. Mit viel Einsatz und Mühe gestalteten die Schüler mit Hilfe ihrer Lehrerin Berta Engl einen Einblick in die verschiedenen Unterrichtsfächer, erarbeiteten ein lustiges Schul-ABC und untersuchten die Mathematik im Wandel der Zeit. Viel Applaus ernteten auch die Tanz- und Musikeinlagen, die von den Lehrpersonen Evelyn Wieser, Lydia Platzgummer, Meinrad Brunner und Andreas Passler einstudiert worden waren. Die musikalische Zeitreise führte vom Rock'n Roll der 60er Jahre über ABBA in den 70ern und „99 Luftballons“ in den 80ern bis hin zu modernen Tanzvorführungen zur Musik von „Destiny's Child“. Weiters sorgten die Schüler für Erheiterung im vollbesetzten Kongresshaus, als sie den Schüler Johann, den Direktor Passler mimte, zu ei-

Direktor Hans Passler konnte auch den Gründer und ersten Direktor der Olinger Mittelschule, Altschulamtsleiter David Kofler, begrüßen.

ner Fragestunde aufforderten. Johann Passler konnte alle Fragen zur allgemeinen Zufriedenheit beantworten und wurde dafür vom Moderator der Feier mit einer Schultüte belohnt, die bis oben hin mit Leckereien gefüllt war.

Auch die Lehrer wollten nicht hinten anstehen und führten zum Abschluss ein kurzes Theaterstück zum Thema „Schule früher - Schule heute“ vor. Mit viel Humor wurde veranschaulicht, wie sich der Schulalltag im Laufe der Zeit veränderte: Während er früher von Strenge und Disziplin geprägt war, zeigt sich die Schule heute etwas liberaler und freier, beide Zeiten hatten jedoch mit ihren Problemen zu kämpfen.

Olangs Bürgermeisterin Annelies Schenk und Karl Messner, der Bürgermeister von Rasen Antholz zeigten sich beeindruckt und lobten die Darbietungen der Schüler. Beide unterstrichen die Wichtigkeit der Bildungseinrichtung Schule und versicherten der Mittelschule Olang eine große Zukunft. „Der Erfolg einer Schule äußert sich ausschließlich am Erfolg der Schüler und was die Olinger Schüler können, haben sie heute eindrücklich gezeigt!“, formulierte Inspektor Josef Duregger.

Die Schulfeier endete mit einem Büffet in der Eingangshalle des Kongresshauses, wobei alle Beteiligten die gemeinsame Schulfeier nochmals Revue passieren ließen.

Alexandra Treyer

Ab nun eine *Aktiengesellschaft*

Gesellschafterversammlung des Fernheizwerkes: Aus der GmbH wird eine AG. Die Neuwahl des Verwaltungsrates blieb nicht ohne Überraschungen.

Umwandlung der Gesellschaftsform

In der außerordentlichen Gesellschafterversammlung vom 4. April 2005 haben die Gesellschafter beschlossen die Gesellschaftsform von GmbH auf AG umzuwandeln und die Satzungen entsprechend anzu-

passen. Somit lautet die neue Gesellschaftsbezeichnung unseres Heizwerkes „Fernheizwerk Olang AG“.

Neuwahl der Verwaltungsorgane

In der ordentlichen Gesellschafterversammlung wurden der Verwaltungs- und Aufsichtsrat für die nächsten drei Jahre gewählt. Als Verwaltungsräte wurden Margit Schnarf Niedrist, Hermann Aichner, Georg Steurer und Arthur Neunhäuserer gewählt. Bereits vom Gemeinderat ernannt und auf Grund der Satzungen ebenfalls im Verwaltungsrat vertreten ist Martin Mutschlechner. Der Verwaltungsrat hat Hermann

Aichner als Präsidenten bestätigt und Herrn Martin Mutschlechner zu seinem Stellvertreter ernannt. Die bisherigen Aufsichtsräte Walter Außerhofer, Georg Knollseisen und Manfred Zöggeler wurden in ihrem Amt bestätigt. Der Verwaltungsrat dankt dem langjährigen Mitglied des Verwaltungsrates Alfred Jud für seinen Einsatz; er war der erste Präsident der Gesellschaft und seit der Gründung im Jahr 1993 im Verwaltungsrat vertreten.

Genehmigung der Bilanz

Die Bilanz zum 31.12.2004 wurde bei der ordentlichen Gesellschafterversammlung einstimmig genehmigt. Sie

weist ein Ergebnis vor Steuern von rund 57.000 Euro auf. Aufgrund der besonderen Bestimmungen mussten aber rund 67.000 Euro an Steuern bezahlt werden, so dass das Ergebnis nach Steuern rund minus 10.000 Euro beträgt.

Verkauf von Aktien

Ein Gesellschafter mit 5 Aktien ist an den Verwaltungsrat herangetreten mit der Bitte einen Käufer für diese Aktien zu suchen. Interessierte Gesellschafter melden sich bitte beim Präsidenten des Verwaltungsrates (Hermann Aichner, Tel. 335 / 69 43 777).

*Verwaltungsratsvorsitzender
Hermann Aichner*

Fraktionshalle von Niederolang eingeweiht

Bei herrlich strahlendem Wetter wurde am 1. Mai die neue Fraktions- und Bauernhalle von Niederolang gesegnet. Nach dem Hauptgottesdienst zog die Bevölkerung in Begleitung von Musikkapelle, Feuerwehr und den Ehrengästen in die Aue.

Nach einem flotten Marsch der Pfarrmusik begrüßte der Präsident der Fraktionsverwaltung von Niederolang Simon Wieland alle Anwesenden, im Besonderen die Priester, Landesrat Hans



(Foto: Repro „sq“)

Berger, Bürgermeisterin Annelies Schenk und Exbürgermeister Alfred Jud. Er bekundete die Freude, die Fraktionshalle endlich ihrer Bestimmung übergeben zu dürfen. Der öffentliche Teil mit einem Versammlungsraum und den sanitären Anlagen wird von der Gemeinde abgelöst und kommt der gesamten Bevölkerung zu Gute. Die eingestellten landwirtschaftlichen Geräte wer-

den von den Bauern gemeinsam genützt.

Landesrat Berger unterstrich die Bedeutung des Bauernstandes und wies auf die Aufgaben der Fraktionsverwaltungen hin. Die Bürgermeisterin zeichnete den Werdegang der Struktur auf und wies auch auf die verschiedenen Hindernisse und Missverständnisse hin. Anschließend nahm Herr Pfarrer

Philipp gemeinsam mit Kooperator Michael die Segnung der Fraktionshalle vor.

Nach dem offiziellen Teil wurden alle Beteiligten zur Besichtigung und zu einem Umtrunk eingeladen. Die Fraktionsverwaltung lud die Ehrengäste, die Musikkapelle und die Feuerwehr zum Mittagessen ein. Alfred Nocker umrahmte das Fest mit schwungvoller Musik.

Durch ihren persönlichen Einsatz haben viele dazu beigetragen, dass nun in der Aue von Niederolang neben Spielplatz und Sportplatz eine Struktur entstanden ist, von der die Bauern, Vereine, Kinder und Jugendliche profitieren können. Menschen treffen sich und erleben Gemeinschaft.

Ottília Pineider

Olanger dominieren die *Bock-WM*

Ein unerwartet großer Erfolg wurde die erste Rennböckl-Weltmeisterschaft „BOCK WM 2005“ auf dem Kronplatz.

Der ASC Olang hatte sich große Ziele gesetzt, und mit der Hilfe der Olander Seilbahnen AG wurde das Ziel bei weitem übertroffen. Viele Nächte lang tüftelten die Athleten an ihren Geräten, unzählige Trainingsfahrten wurden absolviert und schon Wochen vorher über die beste Technik diskutiert.

Bei Kaiserwetter und perfekten Rahmenbedingungen wurden am 12. März auf dem Kronplatz die Weltmeister im Böcklfahren gekürt. Nicht überraschend gingen beide Titel an Olander Teilnehmer. Markus Jud sowie Christiane Jud können sich ab jetzt „schnellste Athleten“ auf diesem traditionellen Gefährt nennen. Von den sechs

Podestplätzen gingen gleich deren fünf nach Olang. Als Sahnehäubchen gewann ebenfalls ein Olander die Rauch-VIP-Trophy: Ex-Ski-star Kurt Ladstätter setzte sich gegen 40 Persönlichkeiten aus Sport, Kultur und Politik durch.

Die Teilnahme war denkbar einfach. Ein schneller Rennböckl sowie körperliche Fitness waren die einzigen Voraussetzungen. Das Reglement wurde bewusst mit großem Spielraum erstellt, da das Rennböckl in jedem Land etwas anders gebaut wird.

Dass es sich wirklich um eine Welt-Meisterschaft handelte, wurde spätestens am Start klar. Die Teilnehmer verzichteten nicht auf Rennanzüge oder private Servicemänner, welche ihnen ihre Ski im Startbereich noch individuell präparierten. Auch Privatsponsoren waren an den ein oder anderem Helm zu sehen. Sage und schreibe 120 Teilnehmer aus sieben Nationen rangen um den WM-Titel. Auf der bestens präparierten Bockcrossanlage mit Sprüngen und Steilkurven waren spannende Rennen vorprogrammiert. 40 freiwillige

Helfer waren beteiligt, um den Parcours in diesen hervorragenden Zustand zu bringen und das Rennen professionell durchzuführen.

Bereits im Qualifying, wo die 32 schnellsten Männer sowie 16 schnellsten Frauen sich für die Finalläufe qualifizieren mussten, unterstrichen die beiden Sieger ihre Titelanprüche. Die ausländische Konkurrenz aus Österreich, Schweiz, Deutschland Ungarn oder Bulgarien hatte nichts entgegen zu setzen.

Im Finale selbst, wo 4 Läufer

Die Sieger bei den Herren:

Alexander Jud, Weltmeister Markus Jud, Arno Steinhauser



Sieger in der Prominentenkategorie:

Alfred Valentin, Kurt Ladstätter, Annelies Schenk



gegeneinander antraten, war die Stimmung kaum zu bremsen. Spannende Duelle im Vergleich Mann gegen Mann brachten die rund 2000 Zuschauer zum Toben.

In der Pause zwischen Qualifikation und Finale wurde die Sporthilfe Rauch-VIP-Trophy ausgetragen. Südtiroler Prominente gaben sich auf einer verkürzten Böcklstrecke die Ehre für einen guten Zweck. Jedes einzelne Ihrer Gefährte konnte anschließend erworben werden, wobei das Geld zur Hälfte dem Vinzenzverein Olang sowie der Sporthilfe zu Gute kam. Bei dieser Aktion kamen 1.000 Euro zusammen.

Alles in allem fand die Bock-WM viel Zuspruch, und wer weiß, vielleicht wird schon im nächsten Jahr die zweite Weltmeisterschaft veranstaltet. Groß war vor allem das Medieninteresse an der Veranstaltung, über „Eurosport“ wurden die Bilder der Bock WM in über 40 Nationen ausgestrahlt.

Hanspeter Schraffl



Packende Szenen gab es allemal, wenn sich die Konkurrenten zu viert ins Rennen werfen mussten!



Organisator Jochen Schenk konnte rundum zufrieden sein.

*Siegerinnen bei den Damen:
Sarah Reden, WM Christiane Jud, Sabine Schaller*



Offizielle Ergebnisliste BockCross

Kategorie: Frauen

- | | | | |
|----|------------------------|-----|---------------------|
| 1. | Christiane Jud | 13. | Florian Hofer |
| 2. | Sarah Reden | 14. | Mirko Holzer |
| 3. | Sabine Schaller | 15. | Julian Töchterle |
| 4. | Ines Trenker | 19. | Thomas Schnarf |
| 5. | Pia Vontobel | 20. | Patrick Elzenbaumer |
| 6. | Cornelia Laner | 21. | Gerd Hofer |
| 7. | Veronika Schatzer | 22. | Fabian Wieland |
| 8. | Christa Schnarf | 23. | Emanuel Urthaler |
| | | 23. | Michael Jud |
| | | 28. | Christoph Lechner |
| | | 30. | Christoph Jud |
| | | 36. | Peter Schnarf |
| | | 37. | Martin Sulzenbacher |
| | | 40. | Patrick Reden |
| | | 50. | Harald Wieser |
| | | 71. | Rainer Jud. |

Kategorie:Männer

1. **Markus Jud**
2. **Alexander Jud**
3. **Arno Steinhäuser**
4. Roland Brugger
5. Armin Golser
6. T. Mutschlechner
7. Markus Hofer
8. Andrea Ploner

Ergebnis der Rauch-VIP-Trophy:

1. Kurt Ladstätter
2. Alfred Valentin
3. Annelies Schenk

Die weiteren Olander:

Die weiteren Platzierungen der Olander:

- | | | | |
|-----|------------------|-----|--------------------|
| 9. | Kurt Elzenbaumer | 5. | Thomas Prugger |
| 10. | Stefan Hofer | 6. | Alfred Jud |
| 11. | Wolfgang Jud | 8. | Hansjörg Raffl |
| 12. | Daniel Brunner | 10. | Meinhard Töchterle |
| | | 13. | Richard Prugger |
| | | 25. | Heinrich Goller |
| | | 38. | Artur Aichner |

Tolle Ergebnisse für den Jahrgang 1994



Die Skijugend des ASC Olang hat sich mit Einsatz und Fleiß hervorragend geschlagen.

Eine aufregende und erfolgreiche Saison ist zu Ende gegangen. Es gab alles, was der Skirennsport zu bieten hat: Großartige Erfolge, Niederlagen, schöne Rennen, aber auch Enttäuschungen. Eine davon war sicherlich die schlimme Zerrung bei einem Trainingslauf auf dem Furkelpass von unserer „Stimmungskanone“ Theresa Prugger, Ende Februar.

Der erfolgreichste Sportler unserer Gruppe war zweifelsohne Fabian Schnarf. Mit zwei Siegen und einem 2. Platz in der VSS-Kindermeisterschaft war ihm der Gesamtsieg der Bezirksmeisterschaft des Puster-, Gader- und Ahrntals nicht mehr zu nehmen. Aber auch andere fuhren Spitzenplätze heraus. So wurden Marc Urthaler und Carolin Ladstätter jeweils Gesamtvierter und Caren Prugger Gesamtsiebte. Auch unser Neuling Fabian Jud bekam den rauen Wind des Rennsports zu spüren, aber mit Fleiß und Ausdauer fuhr auch er beim letzten Rennen in Toblach in die Punkteränge.



Strahlende Gesichter bei der erfolgreichen Mannschaft

Die Einzelergebnisse sehen folgendermaßen aus.

„Trofeo Pinocchio“:

2. Carolin Ladstätter, 8. Caren Prugger, 11. Theresa Prugger - 4. Marc Urthaler, 33. Fabian Scharf

Landesmeisterschaft „Gran Premio Giovanissimi“ in Vals:

4. Carolin Ladstätter, 15. Caren Prugger - 7. Fabian Schnarf, 15. Marc Urthaler

VSS-Landesmeisterschaft auf der Plose:

6. Carolin Ladstätter, 20. Caren Prugger - 18. Fabian Schnarf, 26. Marc Urthaler

VSS-Kindermeisterschaft um den Sparkassenpokal

Caren Prugger 10., 13., 6., 9., 4., 7.
Theresa Prugger 21., 16., 11. 10., 11.
Fabian Schnarf 1., 2., 6., 1., 6., 7.
Marc Urthaler 9., 3., 3., 4., 1., 9.
Fabian Jud 40., 38., 38., 36., 24.
Mannschaftswertungen 2., 1., 2., 1., 2., 5.

Der Betreuer zeigt sich sehr erfreut den unermüdlichen Einsatz und Fleiß seiner Schützlinge sowohl im Training als auch bei den Rennen und wünscht allen erholsame Sommerferien, denn der nächste Winter kommt bestimmt.

Hubert Golser

2005 - Zone Gader- und Ahrntal:

Platzierungen Carolin Ladstätter: 3., 5., 4., 5., 10., 4.

Fabian Schnarf in voller Aktion - in Stil und Kampfgeist den großen berühmten Kollegen schon recht nahe (Fotos: Repro „sq“)



Tausch- und Verkaufsbörse

Noch zahlreiche Sportsachen, welche bei uns abgegeben wurden, suchen noch einen neuen Besitzer, und zwar

Verschiedene Fußballschuhe
Skiausrüstung - Helme - Ski-
schuhe
Skier und Skistöcke
Langlaufausrüstung

Rennanzüge
Fahrräder
Radausrüstung
Sportschuhe
u.a.m.

Die Preise gehen von 5 bis 100 Euro, aber verschiedene Gegenstände wurden auch kostenlos zur Verfügung gestellt.

Sollte noch jemand interessiert, die Sachen können an folgenden Tagen probiert und gekauft werden.

- Montag, 16.05.2005 von 10.00 bis 12.00 Uhr und
- Freitag, 20.05.2005 von 18.00 bis 20.00 Uhr.

Wir freuen uns über die zahlreichen Teilnehmer und hoffen doch einigen geholfen zu haben, erhebliches Geld sparen.

ASC Olang
Armin Niedermair

Raiffeisenkasse und Sportclub verlängern Partnerschaft

Vor kurzem wurde die schon seit vielen Jahren erfolgreiche Partnerschaft zwischen der Raiffeisenkasse Olang und dem ASC Olang für weitere drei Jahre verlängert. Bei der offiziellen Verlängerung bedankte sich der Präsident Armin Niedermair für die hervorragende Zusammenarbeit bei Filialleiter Martin Messner. Messner betonte die Wichtigkeit des Sports im Dorfleben und würdigte neben den vielen erfolgreichen Aktivitäten vor allem die Werbewirksamkeit der vielen Sportveranstaltungen in Olang.

Doch die Wirksamkeit der Veranstaltungen ist nicht nur für

die Raiffeisenkasse wichtig, sondern für die gesamte Gemeinde Olang. Immer wieder taucht der Name „Olang“ in Zusammenhang mit dem Sport in der Weltpresse auf. Ein Umstand, der für alle wichtig ist. Die Verbundenheit zur Bevölkerung von Olang ist ein großes Anliegen, für den Sportclub aber auch für die Raiffeisenkasse. Und gemeinsam lassen sich Ziele bekanntlich besser erreichen.

Jochen Schenk

*Filialleiter Martin Messner und Sportclubspräsident Armin Niedermair haben den dreijährigen Sponsoringvertrag abgeschlossen.
(Foto: Repro „sq“)*



Ein wirklich „Bär“-iger Abschluss

„Turnen und Tanzen“, eine Aktion, welche die Kinder zu begeistern vermochte

(Foto: Repro „sq“)

Jeden Montag Nachmittag von Oktober bis März dieselbe Frage: „Mami, ischs et bald viera“? Der Grund dafür: Olang und Antholzer Mädchen trafen sich in der Turnhalle der Grundschule Olang zum gemeinsamen Turnen und Tanzen mit der diplomierten Sportlehrerin Gertrud Wieser Pramstaller. Mit viel Fleiß, Begeisterung und Disziplin wurde Woche für Woche trainiert. „Heinte houbm mo ‘s Radl gilearnt“! Einstudiertes wurde voll Stolz zu Hause vorgeführt. Nur in den letzten Märzwochen taten die Mädchen sehr geheimnisvoll und verrieten uns Eltern nichts aus

der Turn- und Tanzstunde.

Ende März wussten wir warum. Als krönender Abschluss boten sie ein buntes Programm dar, zu dem alle Eltern eingeladen wurden. Ilona und Annalena begrüßten die Anwesenden, Sara führte durchs Programm. Die jüngsten Turnerinnen eröffneten die Veranstaltung, alle gaben ihr Bestes.

Der Frühlingstanz von Vivaldi ließ den nahenden Frühling er-



ahnen. Alle Tänze fanden großen Anklang, die Mädchen tanzten mit viel Schwung und Sabrina zeigte ein Solo mit anspruchsvollen turnerischen Elementen. Für große Erheiterung sorgte schlussendlich Bär Balu, der sympathische Walt-Disney-Bär, der mit den großen und kleinen Mädchen den Abschluss bildete.

Das Publikum bedankte sich mit großem Applaus für die gelungene Darbietung und für den unermüdlichen und begeisterten Einsatz von Gertrud Wieser.

*Für alle begeisterten Eltern
Doris Grüner Pörnbacher*

Hohe *Klangqualität* als Ziel

Weiterbildung wird in den Reihen der Pfarrmusik Olang groß geschrieben. Im Rahmen der Vorbereitungen auf das Festkonzert 2005 absolvierte Hans Pircher von der Stadtmusik Lienz eine 3-stündige Intensivprobe mit der Musikkapelle. Grundsätzliches zum Thema Intonation stand auf dem Kursprogramm.

Zum zweiten Mal nach 1999 hat Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner seinen Studienkollegen Hans Pircher zu einer Lehrprobe eingeladen. Am Samstag, dem 12. März fanden sich die Musikanten im Probelokal ein. Als Gäste waren neben der Klasse des Kapellmeisterlehrgangs der Musikschule Bruneck auch mehrere Kapellmeister der näheren Umgebung anwesend. Hans Pircher erklärte anhand einer so genannten „Klangpyramide“, wie man einen ausgeglichenen

Klang aufbaut. Beginnend bei den tiefen Instrumenten legte er Oktav um Oktav übereinander, korrigierte hier und da und gab wertvolle Tipps zum optimalen Umgang mit den jeweiligen Instrumenten. Chromatisch nach oben und nach unten ging es, immer bedacht auf optimalen Klang.

In einem zweiten Schritt wurde an der Kombination Klang - Dynamik gearbeitet. Piano - forte, so laut es geht, so leise es geht, immer bedacht auf

Klangausgleich und Intonation ... alles gar nicht so einfach. Nach einer kurzen Pause zeigte Hans Pircher, wie man den Klangausgleich mit Hilfe der Sitzordnung optimieren kann. Da hieß es Tuba nach rechts, Posaunen in die Mitte, Glockenspiel und Xylophon nach links, und sogleich wurden anhand eines Marsches und eines Konzertwerkes die Vor- und Nachteile dieser Aufstellung getestet.

Der Referent konnte in dieser kurzen Zeit natürlich nur einen kleinen Einblick in das weite Feld der Intonation geben; Kapellmeister Sigisbert Mutschlechner hat Pirchers Ideen in den folgenden Proben kontinuierlich ausgebaut und weiter geführt. Erste Ergebnisse dieser Arbeit ließen sich

schon beim Festkonzert hören. Intonation und Klangausgleich werden in einer Musikkapelle aber wohl ewige Aufgaben bleiben. Für nächstes Jahr ist eine Fortsetzung der Lehrprobe geplant.

Über die beim heurigen Festkonzert überaus zahlreich anwesende Dorfbevölkerung haben sich die Musikanten sehr gefreut. Ein ganz großes Dankeschön sagen sie all jenen, welche die Musikkapelle auch heuer wieder mit einer Spende unterstützt haben, besonders an die Firma Nordpan, die den Kauf von zwei neuen Konzertpauken finanziert hat.

Michaela Grüner



Mit höchster Konzentration am Werk... (Foto: Repro „sq“)



Volkslied-Hitparade

Geschichten rund um das Volkslied: 100-Jahr-Jubiläum des Tiroler Volksliedarchivs - CD als Preis für Meinungsumfrage zu gewinnen

Das Tiroler Volksliedarchiv möchten jeden herzlich einladen, bei der Aktion „Die 3 beliebtesten Volkslieder Tirols“ mitzumachen. Die Umfrage ist Teil einer Ausstellung im Internet (unter www.musiklandtirol.at), in der eine Art Volkslied-Hitparade erstellt und laufend aktualisiert wird. Unter allen Einsendern/Anrufern werden im Oktober - dem eigentlichen Jubiläumstermin - 100 CDs verlost.

Für die Ausstellung, die als Sammlung von Meinungen und Geschichten rund um das Volkslied konzipiert ist, sind die

folgenden Fragen zu beantworten:

- Welche sind Ihre 3 liebsten Volkslieder? (nach eigener Wertschätzung reihen)
- Was ist für Sie ein Volkslied?
- Können Sie uns von einem besonderen Erlebnis im Zusammenhang mit Volksliedern berichten?

Wer - abgesehen von der Beteiligung an der Hitparade - die zweite und dritte Frage beantwortet und seine Geschichte bzw. sein Erlebnis schriftlich mit Foto oder als E-Mail schickt, erhält als Geschenk eine CD „Freche Lieder aus Osttirol“ (Tiroler Lieder, ganz ungekünstelt, originell und ungeschnitten, aufgenommen in der Stube, im Wirtshaus ...).

Einsendungen an: Tiroler Volksliedarchiv, Klostersgasse 6, A-6020 Innsbruck. Tel.+ Fax: 0043-(0)512-578828.

Mail und Web: volkslied@tirolkultur.at, www.volkslied.at.

Peter-Sigmayr-Kapelle: Rück- und Ausblick

Im Vorjahr entfaltete die Peter-Sigmayr-Kapelle eine reiche konzertante Tätigkeit. Nach dem erfolgreichen Frühjahrskonzert am 22. Mai 2004 im Kongresshaus Olang wurde ein vielfältiges Programm bei 10 Konzerten auf dem Pavillon von Mitterolang und bei 3 Konzerten in Oberolang zur Auf-
führung gebracht, ebenso bei den Festkonzerten im „Haus Sexten“ am 28.07.2004 in Sexten und in der Loggia des Kurhauses in Millstatt/Kärnten anlässlich des Kaiserfestes am 21.08.2004. Durch die umfangreichen Vorbereitungen konnten wiederum die kirchlichen und gesellschaftlichen Feste und Feiern in Mitter- und Oberolang musikalisch mitgestaltet werden, ebenso die Bischofsvisitation und das 50jährige Priesterjubiläum von Missionar Florian Jud in Geiselsberg.

2005 stellt das traditionelle Frühjahrskonzert am Samstag, 21. Mai um 20.30 Uhr im Kongresshaus Olang den musikalischen Höhepunkt im Jahreskreis dar.

Neben den Platzkonzerten am Dorfplatz von Mitter- und



(Foto: Repro „sq“)

Oberolang messen wir auch den konzertanten Aufführungen bei den Musikfesten in Montan/Unterland (22. Mai) und in St. Michael Eppan - Überetsch (7. August) sowie

beim Jubiläumsfest „150 Jahre Musikkapelle Andreas Hofer“ in St. Leonhard/Passeier (17. Juli) größte Aufmerksamkeit bei. Auch das Mitwirken beim Südtiroler Landes-

musikfest im Oktober in der Passerstadt Meran ist uns ein Anliegen.

Selbstverständlich haben wir auch unsere Aufgaben für die Kirche wahrzunehmen und spielen bei der Erstkommunion und Firmung, bei der Fronleichnams-, Herz Jesu-, Maria Himmelfahrts- und den zwei Erntedank-Prozessionen.

Ein besonderes Anliegen ist uns auch die Nachwuchsschulung. Deshalb richtet sich nach wie vor unser Appell an die musikbegeisterte Jugend, ein Musikinstrument zu erlernen. Frisches Blut können wir bei allen Instrumenten gut gebrauchen und es gilt das Angebot unseres Vorstandes, wonach wir Instrumente – so gut es geht – für die Ausbildung kostenlos zur Verfügung stellen. Wir sind der Auffassung, dass die Jugend auch in der heutigen Zeit in der Gemeinschaft einer Musikkapelle gut aufgehoben ist und ihr eine breitgefächerte, interessante Literatur für ein Blasorchester geboten wird.

Martin Egger

Frühjahrskonzert am 21. Mai 2005 - das Programm :

Friedrich Brunner	Pustertaler Liedermarsch
Bedrich Smetana	Polka und Finale aus der Oper „Die verkaufte Braut“
Giuseppe Verdi	La Battaglia di Legnano – Sinfonia
Donato Lovreglio	Fantasie für Klarinette und Blasorchester
	Themen aus Verdis „La Traviata“
Rudolf Herzer	Solist : Christian Egger
Daniel Francois Auber	Hoch Heidecksburg – Marsch
Josef Lanner	Fra Diavolo – Ouvertüre
Claude Michel Schönberg	Die Schönbrunner – Walzer
	Les Misérables – Selection aus dem Musical
John Philip Sousa	Semper Fidelis – Marsch

Stellenwettbewerb: Betreuer/in des Naturparkhauses

Die Stelle als Naturparkhausbetreuer/in für das Naturparkhaus Toblach wird neu ausgeschrieben. Einreichtermin für Gesuche ist Mitte Juni. Es handelt sich um eine Ganzjahresstelle in der V. Funktionsebene im Stellenplan der Gemeinde Toblach.

Hauptaufgabe ist die Betreuung des Naturparkhauses und dessen Anlagen, die Organisation und Leitung von Führungen, Organisation und Abwicklung von Veranstaltungen und Sonderausstellungen, Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung, Unterstützung der Schutzgebietsverantwortlichen u.ä.

Voraussetzungen:

- Zweisprachigkeit „C“

- Abschluss der Mittelschule oder der Grundschule
Sowie einer der folgenden zusätzlichen Titel:

- Abschlusszeugnis einer mindestens dreijährigen land-, forst- oder holzwirtschaftlichen Fachschule
- Abschlusszeugnis der dritten Klasse einer Oberschule
- Lehrabschlusszeugnis einer Berufsschule und mindestens zweijährige Berufserfahrung im Fachbereich Natur und Landschaft
- Abschlusszeugnis über zwei Jahre Oberschule bzw. land-, forst- oder holzwirtschaftlichen Fachschule sowie zweijährige Berufserfahrung im Bereich Natur und Landschaft.

Vertikale Mobilität:

Möglichkeit zur vertikalen Mobilität zu Berufsbildern des Bereiches C.

Weitere Informationen:

- Amt für Naturparke Bruneck, Tel. 0474 / 41 21 01

- Amt für Naturparke, Dienststelle Welsberg,

Tel. 0474 / 94 73 60

- Gemeinde Toblach,

Tel. 0474 / 97 05 20.

Markus Kantioler
Amt für Naturparke

Auch die Organisation von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen gehört zu den Aufgaben des/der Naturparkhausbetreuers/in
(im Bild: Quizwanderung 2004 in Olang; Foto: Repro „sq“)



Großer Dank für *Hilfsbereitschaft*

KVW - Jahreshauptversammlung in Mitterolang: Der Rückblick auf das überaus reichhaltige Tätigkeitsprogramm des abgelaufenen Jahres und die Ehrung von Maria Pineider für ihren jahrzehntelangen selbstlosen sozialen Einsatz in Dorf und Familie ließen die gut besuchte Versammlung zu einem nachhaltigen Erlebnis für die Mitglieder werden.

Ortsobfrau Rosa Rauter war erfreut über den guten Besuch der Versammlung. Als Gäste konnte sie Bürgermeisterin Annelies Schenk, Pfarrer Philipp Peintner und den KVW-Bezirksvorsitzenden Werner Steiner, die Ortsvorsitzenden des Familienverbandes Edith Pörnbacher und des Bildungsausschusses Doris Pörnbacher sowie Vertretungen der benachbarten KVW-Ortsgruppen begrüßen.

Schriftführerin Christine Brunner trug den Tätigkeitsbericht über das vergangene intensive Arbeitsjahr vor. Ein abwechslungs- und ideenreiches Programm von Erwachsenenbildungsveranstaltungen zu verschiedenen Themenbereichen ist auf große Beliebtheit gestoßen, wobei besonders die Wassergymnastik und ein Fischkochkurs großen Andrang zu ver-



Maria Felder Pineider (links) wurde von Obfrau Rosa Rauter für ihren langjährigen sozialen Einsatz geehrt. (Foto: „sq“/eb)

zeichnen hatten. Teils in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden wurden auch verschiedene Feiern und Fahrten organisiert und auch der gesellige Aspekt kam nicht zu kurz. Großen Einsatz erforderte die Mitarbeit an der Durchführung der selbstverwalteten Volksbefragung zur Verkehrsproblematik im Pustertal.

Den Löwenanteil der Tätigkeit des Ortsausschusses nahm wie gewohnt die Organisation des Seniorentreffs ein. Dessen Leiterin Hilda Mair verlas einen interessanten Bericht über die monatlichen Treffen und Veranstaltungen. Nikolausfeier, Törggelen, Faschingsfeier, Preiswatten, Ausflüge und vieles mehr haben den Treff zu einer nach wie vor beliebten Einrichtung gemacht. Ein rundes Dutzend von Senioren nimmt auch regelmäßig am wöchentlichen Seniorenturnen unter der Leitung von Martina Pörnbacher teil.

Bezirksvorsitzender Werner Steiner betonte in seinen Grußworten die erfreulich rührige Arbeit des Ortsausschusses, dem er herzlich

dankte. Bürgermeisterin Annelies Schenk drückte ihre Verbundenheit mit dem KVW aus und informierte die Anwesenden darüber, dass seit ihrem Amtsantritt als Bürgermeisterin nun Hildegard Sapelza allein die Tätigkeit als Sozialfürsorgerin ausübt. Als Dank für ihre langjährige Tätigkeit überreichte ihr die Ortsobfrau ein Blumenpräsent.

Mit Interesse verfolgten die Anwesenden das Referat des Koordinators der Hospizbewegung Günther Rederlechner. Er schilderte die Hospiz-

bewegung als ambulanten kostenlosen Dienst, der sich um Schwerkranke, Sterbende und deren Angehörige annimmt.

Ein Höhepunkt des Abends war die Ehrung von Maria Pineider. Im Dorf als „Gondler Moidile“ bekannt, hat sie seit mehreren Jahrzehnten - größtenteils ohne Entgelt - durch ihre fachliche Mithilfe in der häuslichen Krankenpflege und bei Todesfällen sich große Verdienste erworben. Ihren vollen Einsatz erforderte auch ihre einfühlsame Betreuung und Förderung von drei Pflegekindern in ihrer eigenen Familie. Der überaus herzliche und langanhaltende Applaus bestätigte eindrucksvoll die große Wertschätzung, die ihr entgegen gebracht wird.

Gabi Brunner und Nikolaus Costa wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft mit einem kleinen Geschenk geehrt.

Rosa Rauter schloss die Versammlung mit einem Dank an alle für ihre Mitarbeit und an die Sponsoren für die zur Verfügung gestellten Sachpreise ab und lud alle zu dem von den Ausschussmitgliedern bereitgestellten Umtrunk ein.

Elisabeth Bachmann

Kleinanzeiger



Zuverlässige 16-jährige Schülerin des Pädagogischen Gymnasiums sucht Sommerjob als Kinderbetreuerin im Raum Olang. Tel. 0474 / 55 04 22 (mittags oder abends).

Suche kinderliebende, unternehmungsfreudige und flexible Frau zur Nachmittagsbetreuung zweier Kinder (3 und 5 Jahre). Tel. 349 / 74 25 574.

Auf *Entdeckungstour* in Kärnten

34 reiselustige Olinger folgten am 25. April der Einladung des KVV Mitterolang zur Frühlingsfahrt nach Kärnten zur Burg Hochosterwitz. Die Route führte durch das Puster- und Drautal über Spittal, Villach und Klagenfurt nach St. Veit an der Glan.



Fototermin am ersten der 14 wahrlich beeindruckenden Burgtore von Hochosterwitz (Foto: "sq"/eb)

Reinhard Bachmann hatte die Reiseleitung inne und gab der interessierten Gruppe vielseitige Erläuterungen zu Landschaft, Kultur und Geschichte. Groß war das allgemeine Staunen, als man des mächtigen Burgberges ansichtig wurde. Der Aufstieg durch die 14 imposanten Burgtore und über zahlreiche Aussichtsterrassen, welche immer wieder interessante Ausblicke weit in die Landschaft freigaben, wurde zum Erlebnis. Das Adelsgeschlecht der Khevenhüller hatte in der Zeit der Türkenkriege des 16. Jahrhunderts die

Anlage als gewaltige Fluchtburg zum Schutze der ganzen Bevölkerung der Umgebung ausgebaut. So kamen auch die an alten Waffen und Ritterrüstungen Interessierten bei der Führung durch die Räume auf ihre Kosten.

Nach dem Mittagessen auf der Burg führte die Fahrt noch entlang des Wörthersees zum malerischen Wallfahrtsort Maria Wörth mit seinen zwei schmucken Kirchen. Hier hielt man eine besinnliche Pause, und der improvisierte Chor der

Olinger Reisegruppe stimmte zum Staunen der anderen Besucher ein Marienlied an. Als letzte Station gab es noch einen kurzen Halt im berühmten Seebad Velden, dessen „Schloss am Wörthersee“ durch die Fernsehserie mit Roy Black allen ein Begriff ist. Leider kann allerdings ein noch so berühmter Kurort außerhalb der Hochsaison nicht so beeindrucken.

Busfahrer Rudi brachte nach dem in guter Stimmung verlaufenen Tag alle wieder gut nach Olang, und so waren sich trotz des nicht immer für eine Reise günstigen Wetters am Abend alle einig, ein sehr schönes und bereicherndes Erlebnis genossen zu haben.

Elisabeth Bachmann

EINSENDUNG VON TEXTEN

Liebe Verfasser von Beiträgen, wer uns Texte auf Papier ausgedruckt abgibt, kann uns eine Menge Arbeit mit dem Abschreiben sparen helfen, wenn wir den Text mit dem Scanner in den Computer einlesen können. Daher eine wichtige Bitte:

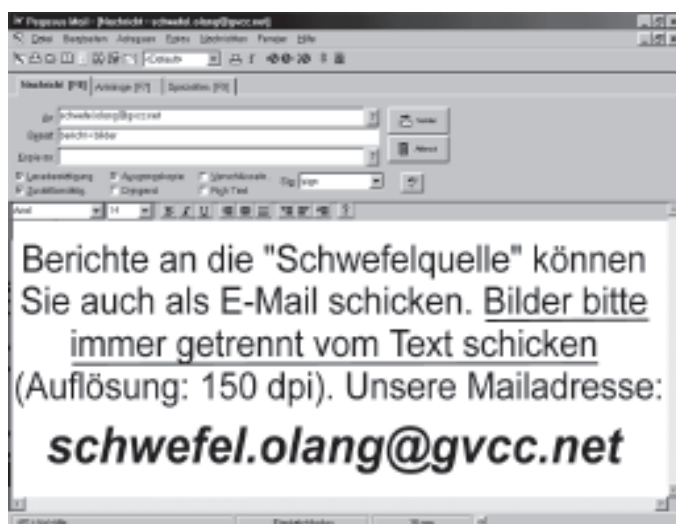
Formatiert den Text nicht in schönen Schmuckschriften, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift, die der Computer leicht erfassen kann: Nehmt bitte nur die Schriftart „ARIAL“ - sie bewährt sich am besten!

Der Druck in der SCHWEFELQUELLE muss sowieso neu bearbeitet werden, also nützt es nichts, eine fürs Auge besonders gefällige Schrift zu nehmen.

RÜCKGABE VON FOTOS UND CD'S / DISKETTEN

Vergesst nicht eure Bilder und Datenträger wieder abzuholen. Sie liegen in der Woche nach dem Erscheinen der SCHWEFELQUELLE im Meldeamt der Gemeinde zur Rückgabe bereit.

Herzlichen Dank im Namen der Redaktion!





Aus
dem
Steueramt

Gemeindeimmobiliensteuer ICI

Die Besitzer von Immobilien der Gemeinde Olang erhalten in den ersten Junitagen eine Broschüre mit den ausgefüllten ICI-Posterlagscheinen, eine Aufstellung der Liegenschaften, welche die Steuerposition bilden und die wichtigsten Auszüge der ICI-Verordnung.

Dieses gemeinsame Projekt des Südtiroler Gemeindenverbandes, des Abgabeneinzugsdienstes der Südtiroler Sparkasse AG und der Gemeinde Olang hat den Zweck, die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Bürgern zu fördern.

Sollte die zugesandte Berechnung Fehler aufweisen oder unvollständig sein, so steht das Gemeindesteuernamt

für notwendige Klärungen bzw. Richtigstellungen zur Verfügung.

Die Kriterien für die Berechnung der Steuer sind folgende:

- Katasterwerte für Immobilien, die im Gebäudekataster eingetragen sind;
- provisorische Werte für Immobilien, die noch nicht im Gebäudekataster eingetragen sind bzw. welche eine dauern-

de Änderung erfahren haben, die sich auf den Katasterwert auswirkt;

- Marktwert für Baugründe;
- Anschaffungskosten und Wertzuwachskosten für Gebäude der Katastergruppe D, die katastermäßig nicht als solche eingetragen sind, gänzlich im Besitz von Unternehmen sind und buchhalterisch getrennt erfasst sind;
- bei baulicher Nutzung der Flächen, bei Abbruch von Gebäuden ab Baubeginn bis Ausstellung der Benützungsgenehmigung: Marktwert des Baugrundes.

Der Steuerpflichtige muss die Berechnung jährlich aufgrund der Besitzanteile und der Besitzdauer durchführen.

Für 2005 gilt:

- einziger Hebesatz: 4,0 Promille

- einziger Freibetrag: 619,75 Euro

Die Einzahlung der geschuldeten Steuer hat in zwei Raten zu erfolgen:

- Akontozahlung innerhalb 30. Juni 2005: 100% der für das erste Halbjahr geschuldeten Steuer
- Saldozahlung innerhalb 20. Dezember 2005: Differenz der für das gesamte Jahr geschuldeten Steuer.

Für weitere Informationen steht das Steueramt von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr und am Dienstag Nachmittag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr zur Verfügung.

Sandra Kargruber

Neues LVH-Bezirksbüro eingeweiht

Am 7. April 2005 konnte das lang ersehnte neue LVH-Bezirksbüro Bruneck feierlich seiner Bestimmung übergeben werden. Auch Bürgermeisterin Annelies Schenk zeigte sich erfreut über die neue Anlaufstelle für die Handwerksbetriebe.

In der Bruneckerstraße 14/A werden künftig die über 1000 Handwerksbetriebe aus dem Ober- und Unterpustertal in allen steuer- und arbeitsrechtlichen Fragen beraten. Büro-



leiter Artur Conrater und seine 13 Mitarbeiter sind die ersten Ansprechpartner in Sachen Buchhaltung, Bearbeitung und Erstellung von Unternehmens- und privaten Steuererklärungen sowie die Ausarbeitung der Lohnstreifen für die Mitarbeiter der Handwerksbetriebe. Das neue Bezirksbüro ist am westlichen Stadteingang von Bruneck leicht erreichbar, es bietet genügend Parkplätze und ist auch ideal für die Abhaltung von Versammlungen und Kursen.

Bei der Eröffnungsfeier waren die ehrenamtlichen Funktionäre und alle Handwerker des Bezirks Pustertal eingeladen. Feierlich eröffnet wurde das neue Büro durch LVH-Präsident Herbert Fritz, LVH-Direktor Hanspeter Munter, den LVH-Vizepräsidenten Helmuth Innerbichler und Bruno Covi, Büroleiter Artur Conrater und dem St. Lorenzener Pfarrer Anton Messner. Bei der Feier dabei waren unter vielen anderen die Landesräte Werner Frick und Hans Berger, der



Freude über das neue Zuhause für die Pustertaler Handwerker herrschte bei der Einweihungsfeier. (Foto: Repro „sq“)

Bezirksobmann des Oberpustertals Gregor Seyr, Mitglieder des LVH-Exekutiv Ausschusses und die Landesvorsitzende der Frauen im Handwerk Rosmarie Tratter, der Vorsitzende der Althandwerker Sebastian Brugger, der Brunecker Ortsobmann Günther Gremes, die Ortsobmänner von Rasen/Antholz, St. Martin in Thurn, Olang und Gais, der Vizebürgermeister von Bruneck Roland Griebmair, der Bürgermeister von St. Lorenzen Helmut Gräber, die Olangener Bürgermeisterin Annelies Aichner Schenk, der Bezirksobmann des Südtiroler Bauernbundes Viktor Peintner und die Mitarbeiter des Bezirksbüros.

Dr. Sigrid Leitner
Landesverband der Handwerker

Mitgliederzuwachs beim Bergrettungsdienst

Am 17. März 2005 trafen sich die Mitglieder der Rettungsstelle Olang beim Tharerwirt zur Jahreshauptversammlung. Toni Schenk konnte dazu 14 Mitglieder begrüßen, drei waren entschuldigt abwesend. Besonders erfreulich war die Tatsache, dass sich zwei Anwärter entschlossen haben, die nicht einfache Ausbildung auf sich zu nehmen und unserer Rettungsstelle beizutreten. Es sind dies Gerd Mittermair aus Oberolang und Martin Brunner aus Mitterolang. Erfreulich war auch die Anwesenheit des Vizebürgermeisters Meinhard Töchterle in Vertretung der Gemeindeverwaltung. Markus Obojes verlas in Abwesenheit der Schriftführerin Barbara Hofer den ausführlichen Tätigkeitsbericht.

Die Mitglieder unserer Rettungsstelle wurden zu 31 Einsätzen gerufen und waren insgesamt 268 Stunden im Einsatz. Es handelte sich hauptsächlich um Sucheinsätze unserer tüchtigen Suchhundeführer Meinrad Zingerle und Anton Hofer. Weiters haben wir an 7 Übungen (214



Toni Schenk überreichte an Adalbert Egger die Ehrenurkunde zur 25jährigen Mitgliedschaft im Bergrettungsdienst. (Fotos: Repro „sq“)

Stunden) und 6 Landeskursen (151 Stunden) teilgenommen. Dazu kamen 2 Rettungsdienste (18 Stunden), 4 Sitzungen und Versammlungen (90 Stunden), 20 Versammlungen, Vorträge, Sitzungen und Feierlichkeiten der Suchhundeführer (110 Stunden) sowie 29 Übungen von den Suchhundeführern (256 Stunden). Das ergibt eine ansehnliche Zahl von 1107 Stunden,

was wiederum auf Arbeitsmonate aufgeteilt nicht weniger als knapp 7 Monate ausmachen würde!!

Die Hauptlast an Stunden tragen vor allem die Suchhundeführer. Während wir unsere Geräte bzw. Rucksäcke nach Einsätzen und Übungen in die Ecke stellen können, brauchen die Hunde hingegen das ganze Jahr über Pflege und Ausbildung. Dazu gehört neben einer Portion Hundeliebe auch viel Einsatzfreude für die Allgemeinheit. Der Bürgermeister-Stellvertreter wusste dies in seiner Grußbotschaft auch zu würdigen und überbrachte allen Mitgliedern den Dank der Gemeindeverwaltung.

Der Kassabericht wurde vom Kassier Wolfgang Schnarf vorgetragen und von der Vollversammlung geneh-

ligt. Der Rettungstellenleiter berichtete auch über die Landesversammlung und gab einen Bericht über das Jahr 2004. Der Landesleiter Sepp Hölzl wurde in seiner Funktion wieder bestätigt. Erich Schnarf, der für die Ausbildung der BRD-Mannschaft zuständig ist, berichtete über die verschiedenen angebotenen Kurse und ersuchte alle Mitglieder, fleißig davon Gebrauch zu machen. Von den drei Anwärtern haben zwei die Prüfung bestanden, der dritte muss im Herbst nochmals antreten.

Dass Teile unserer Mannschaft langsam in die Jahre kommen, erkennt man an der Tatsache, dass selbst die „Jungen Wilden“ der Gründungszeit mittlerweile Dienstjubiläen feiern. So konnte Toni dem Mitglied Adalbert Egger eine Urkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft überreichen. Die Kameraden beglückwünschten ihn zu dieser Auszeichnung.

Schließlich tischte der Tharer Schorsch uns Nudeln auf, und nach einem „Guten Appetit“ kamen wir zum „erfreulichsten Einsatz“ des Jahres, begleitet von einem ausgezeichneten „Hundewein“ (gestiftet als Dankeschön für die erfolgreiche Suche nach einem Gästehund). Meinrad Zingerle zeigte uns abschließend einige Bilder von seinen Einsätzen und vom Vereinsausflug.

Berg Heil!

Wolfgang Schnarf

Vielfach ist heute auch der Hubschrauber mit im Einsatz.



Ein Tag voller Sehenswürdigkeiten und Spiele



Familienfahrt des KFS Pfarre Olang nach München: Tiergarten und Technisches Museum begeisterten die Kinder.

Am Sonntag den 24. April 2005 um 6 Uhr fuhren wir mit dem Bus nach München zum Tierpark Hellabrunn und ins Deutsche Museum. Während der Busfahrt füllten wir ein Quiz aus. Mirko, der Busfahrer erklärte uns hin und wieder, was sich neben uns befindet. Zwischendurch wurde immer wieder ein bisschen genascht. Wir Kinder schauten während der Fahrt ein Video und so wurde uns nie langweilig. Als wir ankamen wurde ein Gruppenfoto gemacht. Einige verbrachten den ganzen Tag im Tiergarten, einige auch den ganzen Tag im Museum. Die ganz Wissbegierigen ließen es sich nicht nehmen, beide Attraktionen ausgiebig zu genießen.

Im Tiergarten war eine



Es war ein schöner Tag mit Superstimmung... (Foto: Repro „sq“)

riesige Anzahl an verschiedenen Tiergattungen zu bewundern. Neben der Ziege, die wir bereits bestens von unserer Heimat aus kennen, sahen wir noch exotische Tiere wie Nashörner, Löwen, Geparden, Elefanten, Braunbären, Eisbären, Pinguine, einige Affenarten und noch vieles mehr. Wir Kinder genossen vor allem den sehr großzügigen Spielplatz mit Klettermöglichkeiten und modernsten Spielgeräten.

Im Technischen Museum faszinierten uns vor allem die alten Fluggeräte, Schiffe, Autos, Lokomotiven und noch vieles mehr. Für uns Kinder gab es einen eigenen Kinderbereich mit den verschiedensten Spielmöglichkeiten.

Um 16 Uhr trafen wir uns beim Bus und traten alle gemeinsam und sehr müde von den vielen Eindrücken die Heimreise an. Auch die Rückfahrt wurde uns nicht langweilig, da wir viele

Unterhaltungsspiele bei uns hatten und somit Kinder und Eltern bei Laune gehalten wurden.

Die teilnehmenden Kinder

Im Deutschen Museum gab es viel zu bestaunen.



Tennis: Mannschaftsmeisterschaft Serie D

Die Mannschaftsmeisterschaft im Tennis der Leistungsklasse D (früher Italienpokal) beginnt

Anfang Mai. Folgende Heimspiele werden in der Vorrunde ausgetragen:

14.05. gegen TC Rungg	D2 - Damen - 15 Uhr
22.05. gegen TC Brixen	D3 - Herren - 9 Uhr
29.05. gegen TC Innichen	D3 - Herren - 9 Uhr
04.06. gegen CT CRDD Bz	D2 - Damen - 15 Uhr
12.06. gegen SV Wiesen	D3 - Herren - 9 Uhr

Unser Ziel ist der Klassenerhalt. Für die Damenmannschaft D2 ist das jedoch eine schwierige Aufgabe, da nicht alle Spielerinnen zur Verfügung stehen. Wir rechnen mit zahlreichen Zuschauern, die unsere Mannschaften unterstützen. Um neue Begeisterung bei Jung und Alt zu wecken, organisiert der Tennisclub unter der Leitung von Helmuth Elzen-

baumer unter dem Motto: „Mach ein bisschen mehr aus der Freizeit“ Jugendtenniskurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Erwachsene jeder Leistungsstärke. Anmeldungen werden in der Tennisbar (Tel. 0474 / 49 60 91) entgegen genommen.

*Amateursportverein Tennisclub Olang
Erich Taschler*





Palmsonntag - ein Fest der Kinder



Kleine und große Kinder haben am Palmsonntag ihren schön geschmückten Palmbesen zur Palmweihe getragen. Der katholische Familienverband von Oberolanz bindet und schmückt jedes Jahr für die

Kinder die Palmbesen. Leider waren wir heuer mit dem Besuch der Kinder nicht zufrieden, schade, dass sich viele Kinder diese Gemeinschaft und den schönen alten Brauch entgehen ließen.

Großes Ostereiersuchen

Heuer war es wieder soweit. Der katholische Familienverband von Oberolanz, natürlich im Auftrag des Osterhasen, versteckte am Karsamstag, entlang des Fitnessweges viele bunte Nestchen, gefüllt mit Ostereiern. Trotz des schlechten Wetters kamen viele Kin-

der zum Suchen. Jeder wollte so schnell wie möglich ein Nestchen finden, denn die Kinder sorgten sich, dass der Osterhase zu wenig Nestchen versteckt hatte. Doch es reichte für alle und wir freuen uns, wenn ihr in zwei Jahren wieder mit dabei seid.

Maria Monthalder

(Fotos: Repro „sq“)



Ausschuss und Mannschaft verjüngt

Vollversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Niederolanz: Die Neuwahl des Ausschusses und die Aufnahme neuer Mitglieder waren die wichtigsten Punkte.

Am 12.02.2005 fand im Gasthof Kronplatz die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr von Niederolanz statt. Neben den üblichen Berichten stand diesmal auch die Neuwahl des Ausschusses auf der Tagesordnung.

Unter dem Vorsitz von Bürgermeisterin Annelies Schenk wurde der Ausschuss neu bestellt. Er setzt sich nun wie folgt zusammen:



Im Bild v.l.n.r.: Hermann Wieser, Konrad Pineider, BM Annelies Schenk, Kommandant Christoph Niedermair, Bezirkspräsident Hans Hellweger, Pfarrer Philipp Peintner (Foto: Repro „sq“)

Kommandant:	Christof Niedermair – bestätigt
Komm.-Stellvertreter:	Robert Nocker – neu
Ausschussmitglieder:	Walter Trebo – bestätigt
	Helmuth Grüner - neu
	Martin Schnarf – neu
Kassier:	Hubert Messner
Gerätewart:	Helmuth Grüner
Schriftführer:	Dieter Schenk.

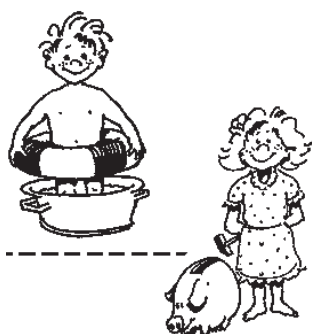
Nicht mehr im Ausschuss sind Klemens Rederlechner, Ernst Oberlechner, Edmund Lahner und Hermann Wieser. Der Kommandant und der neue Ausschuss bedanken sich bei

diesen Wehrmännern herzlich für die wertvolle Arbeit, die sie in den vergangenen Jahren im Ausschuss für die Feuerwehr von Niederolanz geleistet haben.

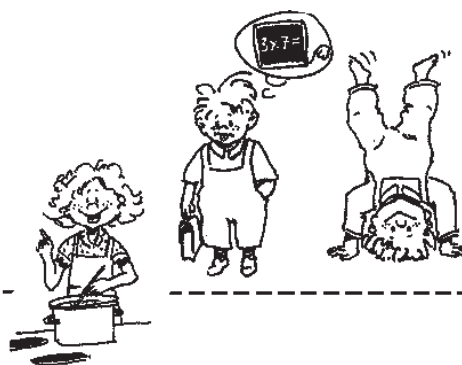
Martin Bovo, Gernot Brunner, Walter Dalsass, Markus Franzelin, Gerd Hofer, Martin Sulzenbacher und Philipp Trebo konnten als aktive Wehrmänner neu aufgenommen werden.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft bei der Feuerwehr wurde Konrad Pineider geehrt, für 15 Jahre Christof Niedermair.

FF Niederolanz
Dieter Schenk



unsere GROSSEN von morgen



Eine Reise durch das Kindergartenjahr

Mit Hilfe vieler konnte eine spannende Reise durch das Kindergartenjahr zu einem Erlebnis werden, für welche die Kinder allen herzlich dankbar sind.

Benno, der Bär begleitete die Kinder vom Kindergarten Niederolang auf einer spannenden Reise in die Welt der Berufe. Ein Besuch auf dem Bauernhof war für die Kinder etwas ganz Besonderes. Der Bäcker verwandelte unseren Kindergarten in eine Backstube. Die Feuerwehrmänner zeigten uns die Geräte und die Feuerwehrautos. Eine Friseurin lud uns in ihren Salon und machte uns hübsche Frisuren. Besuch bekamen wir auch vom Weißen Kreuz. Die Sanitäter wiesen die Kinder auf manche möglichen Gefahren hin und zeigten ihnen, wie ein Verband ge-



(Fotos: Repro „sq“)

macht wird. Viele Buben und Mädchen ließen sich verbinden und kamen als „Schwerverletzte“ nach Hause. Die Fahrt im Rettungsauto war aufregend und die Sirene ganz schön laut.

Eltern aus dem „Was kann ich gut Club“ buken mit den Kindern Kekse oder hämmerten in der Holzwerkstatt. Bei der großen Geburtstagsfeier des Monats gab es für die Geburtstagskinder immer eine Überraschung der besonderen Art: Kasperltheater, Dias, Tierdisco, Bilderbuchkino, Puppentheater mit Gernot Nagelschmied usw.



Zum Vatertag luden wir die Väter in den Kindergarten, um mit ihren Kindern Palmbesen anzufertigen. Als Dank, dass sie sich dafür an einem Arbeitstag Zeit nahmen machten ihnen die Kinder ein Ständchen und überreichten ihnen das Papa-buch.

Die Bibliothekarinnen Doris und Elke luden uns zum Ratespiel 1, 2 oder 3 in die Bibliothek ein. Einmal in der Woche konnten die Kinder zwischen Malatelier, Modellieren mit Ton, Bewegungsbaustelle und

Überraschungsangebot wählen.

Vor uns liegt noch ein Sprachprojekt und der Besuch in der ersten Klasse für unsere Vorschulkinder, eine Einladung an unsere Mütter und natürlich der Maiausflug. Den Beruf des Gärtners wollen wir ebenfalls noch ein wenig kennen lernen.

*Kindergarten Niederolang
Margareth Kirchler und die
Erzieherinnen*



Wie Ötzi zwischen zwei Buchdeckel kam

Autorenlesung mit Gudrun Sulzenbacher in der Bibliothek

Das Buch die „Gletschermumie“ gehört laut deutschen Umfragen zu den sieben besten Kinder- und Jugendbüchern. Und da die Autorin dieses Buches eine Südtirolerin und zudem noch ihre Wurzeln im Pustertal hat, war es nur eine Frage der Zeit, Gudrun Sulzenbacher auch zu uns nach Olang einzuladen. Nach längerem Anlauf, die Autorin ist im ganzen deutschen Sprachraum sehr gefragt, klappte es.

Am 28. April besuchte die Autorin Schüler der Grund- und Mittelschule Olang. Bereits im Vorfeld haben sich diese in der Schule mit dem faszinierenden Thema „Ötzi“ beschäftigt. Die Grundschüler gestalteten Ötziplakate, lösten ein von der Bibliothek erstell-



Die Autorin mit den Drittklasslern der Grundschule

tes Ötziquiz und verfassten einen Steckbrief zur Autorin.

Die Schüler brannten darauf die Autorin endlich kennen zu lernen. Und sie wurden nicht enttäuscht. Auf fesselnde Art - im Kongresshaus war es mucksmäuschenstill - erzählte die sympathische Autorin anhand von Dias vom Mann aus dem Eis, beschrieb die aufwändige Entstehung des

Buches „Die Gletschermumie“ und beantwortete bereitwillig die zahlreichen Fragen.

Sie spielte Glücksfee bei der anschließenden Verlosung des Quiz, die Gewinner konnten sich über Bücher der Autorin sowie über Besuche im Archäologiemuseum in Bozen freuen. Alle Preise wurden vom Archäologiemuseum gesponsert.



(Fotos: Repro „sq“)

Die Autorin war sehr beeindruckt von der Aufmerksamkeit, der Disziplin und dem Wissen der Schüler. Die Kommentare der Schüler über die Autorenbegegnung: „Volle cool! Geil!“ Das sagt doch alles!

Doris Grüner

Ein Bibliotheksausweis für Erstleser

„Lesen öffnet Tür und Tor zur Welt“: Unter diesem Motto luden wir heuer die Erstklässler zu einem Bibliotheksbesuch ein, um sie in die Welt der Bücher zu entführen. Von Systematisieren, Katalogisieren und Inventarisieren war hierbei nicht die Rede, der Bibliotheksbesuch sollte Spaß machen. Die Kinder sollten angeregt werden die Bibliothek als einen Ort wahrzunehmen,

in dem man lesen, spielen, sich treffen und unterhalten kann.

Wir hatten uns einen Bibliotheksparcours ausgedacht. An verschiedenen Stationen konnten die Kinder spielerisch ihr Wissen um Kinderbücher, Märchen und Bibliothek unter Beweis stellen. Eine Fühlkiste mit verschiedenem Bibliotheksmaterial, das es zu erfüllen galt, gab es ebenso wie das Spiel „Dalli Klick“, in welchem es Figuren aus bekannten Kinderbüchern zu erraten galt.

Mit dem beliebtesten Spiel „1, 2 oder 3“ beende-



Die Schüler/innen der 1. Klasse der Grundschule Niederolang

ten wir den Parcours, die Kinder hatten noch Zeit in Büchern zu stöbern und diese dann mit dem neu erworbenen Bibliotheksausweis auszuleihen. Ausgestattet mit Ausweis,

Büchern, Lesezeichen, Luftballons und einem Bücherwurm, dem Maskottchen der Bibliothek, traten die Schüler ihren Heimweg an.

Doris Grüner



EM - Effektive Mikroorganismen

Am 15. März hat Willi Tinkhauser aus Percha in der Bibliothek einen Vortrag über „EM - effektive Mikroorganismen - die heilsame Kraft der kleinen Lebewesen“ gehalten.

Der Referent präsentierte die verschiedenen Anwendungsgebiete, wo Mikroorganismen sinnvoll eingesetzt werden können. Interessant waren vor allem die Bereiche Haushalt und Garten. Er beantwortete ausführlich alle Fragen aus

dem zahlreich erschienenen Publikum. Auch über die Heilwirkung der Mikroorganismen berichtete er und erläuterte Therapiemöglichkeiten. Kurz wurden auch die Heilmethoden nach Hildegard von Bingen angesprochen.

Bis Mitte Juni findet in der Bibliothek noch eine Gartenbuchausstellung statt, wo unter anderem auch Bücher über EM zu finden sind.

Elke Pichler



Willi Tinkhauser mit seinen Demonstrationsmaterialien (Foto: Repro „sq“)

Wir machen Urlaub

Die öffentliche Bibliothek ist von Samstag, 18. Juni bis einschließlich Samstag, 02. Juli 2005 geschlossen. Außerdem bleibt die Bibliothek während der Sommerferien am Samstag geschlossen.

Doris Grüner

Herbert Mair alter und neuer Kommandant

Neuwahl und Ehrungen bei der Jahresversammlung Freiwilligen Feuerwehr Mitterolang

Zur Jahresversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Mitterolang konnte Kommandant Herbert Mair neben 40 aktiven und Ehrenmitgliedern auch Bürgermeisterin Annelies Schenk, Bezirksfeuerwehrpräsident Hans Hellweger und Pfarrer Philipp Peintner begrüßen.

Laut Tätigkeitsbericht hatte die Wehr im vergangenen Jahr 12 Einsätze und leistete bei verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen über 500 Stunden Dienst. Die Ehrengäste lobten die Einsatzbereitschaft und die gute Zusammenarbeit und sicherten auch für die Zukunft



Im Bild v.l.n.r.: Bezirksfeuerwehrpräsident Hellweger Hans, Bürgermeisterin Annelies Schenk, Hanspeter Felder, Helmut Schneider, Klaus Jud, Kommandant Herbert Mair (Foto: Repro „sq“)

ihre Unterstützung zu.

Für ihre 15-jährige Tätigkeit bei der F.F. Mitterolang wurden Klaus Jud, Helmut Schneider und Hanspeter Felder geehrt. Ihnen wurde eine Urkunde und das Verdienstkreuz in Bronze durch Bezirksfeuerwehrpräsident Hellweger

und die Olinger Bürgermeisterin verliehen.

Für seine 40-jährige Tätigkeit bei der Feuerwehr wurde Franz Felder bei der Bezirkstagung der Freiwilligen Feuerwehren Oberpustertal in Welsberg das Verdienstkreuz in Gold verliehen.

Kommandant Mair bedankte sich für die gute Zusammenarbeit, im Besonderen dankte er dem langjährigen Kassier Alfred Raffl, der diesen Dienst die letzten 20 Jahre verrichtete und nun kürzer treten möchte.

Bei der anschließenden Wahl ist Kommandant Herbert Mair ebenso wie Vizekommandant Johannes Pörnbacher mit großer Mehrheit für die kommenden fünf Jahre wiedergewählt worden. In den Ausschuss wurden Alfred Raffl, Peter Pörnbacher und Norbert Pörnbacher gewählt. Schriftführer der Freiwilligen Feuerwehr Mitterolang für die nächsten Jahre ist Hanspeter Felder, den Kassierdienst übernimmt Werner Urthaler und Armin Neunhäuser ist der neue Gerätewart.

Hanspeter Felder



Aus dem
Standesamt

GEBURTEN:

Emily Kirchler - Mitterolang	28/02/2005
Lea Kirchler - Mitterolang	28/02/2005
Daniel Schneider - Mitterolang	26/02/2005
Anna Unterberger - Niederolang	02/03/2005
Samuel Charly Agstner - Oberolang	07/04/2005

TRAUUNGEN:

Dietmar Steiner und Petra Braunhofer getraut in Olang am	14/03/2005
Stefano Lanzarini und Francesca Aichner getraut in Olang am	23/04/2005

TODESFÄLLE:

Klara Messner - Mitterolang	02/03/2005
Zäzilia Tasser - Oberolang	15/03/2005
Caterina Brugger - Oberolang	14/04/2005

Sabine Pellegrini
Standesamt



Diplom in Psychologie

An der naturwissenschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck hat Lisa Steger am 14.03.05 ihr Studium der Psychologie mit Auszeichnung abgeschlossen. Das Thema ihrer Diplomarbeit handelte über „Empathie und der Zusammen-

hang zu präsozialem Verhalten bei Kindern im Vorschulalter“. Dazu gratulieren recht herzlich die Eltern, der Bruder und die Verwandten und wünschen ihr viel Glück und Erfolg für die Zukunft. Auch die SCHWEFELQUELLE schließt sich mit herzlichen Glückwünschen an!

Wir
gratulieren



92 Jahre vollendet

Maria Webhofer Wwe. Steurer, Niederolang, 11.06.

85 Jahre vollenden

Anna Arnold Wwe. Steiner, Oberolang am 31.05.
Johann Laner, Oberolang am 22.06.

84 Jahre vollenden

Johannes Pörnbacher, Oberolang am 20.05.
Marianna Hochgruber, Niederolang am 04.06.
Rosina Steurer verh. Rieder, Mitterolang am 14.06.

83 Jahre vollenden

Maria Unterhofer, Mitterolang am 08.05.
Johann Monthaler, Oberolang am 21.05.
Friedrich Brunner, Niederolang am 12.06.

82 Jahre vollenden

Anna Schaber Maria verh. Vollmann, Mitterolang am 05.05.
Peter Willeit, Niederolang am 24.06.

81 Jahre vollenden

Marianna Holzer, Mitterolang am 03.05.
Anton Wieser, Niederolang am 08.06.
Regina Agstner, Mitterolang am 10.06.
Milena Giulia Parodi, Mitterolang am 15.06.

80 Jahre vollenden

Frieda Arnold Wwe. Bachmann, Mitterolang am 12.05.
Aloisia Mayr verh. Jud, Oberolang am 19.06.

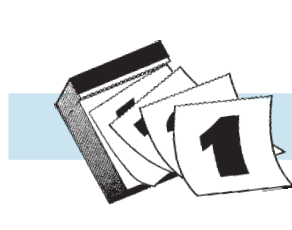
Sabine Pellegrini
Meldeamt

Neo-Magister der Naturwissenschaften

Mit der Diplomarbeit „Dendroökologische Analyse wachstumslimitierender Klimafaktoren an einem inneralpinen Trockenstandort“ hat Roman Schuster am 27.04.2005 das Biologiestudium an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck abgeschlossen.

Seine Eltern, Freundin, Bruder Gilbert mit Katarina gratulieren recht herzlich. Auch die SCHWEFELQUELLE sagt herzlichen Glückwunsch!





Veranstaltungs- kalender

Mai 2005

15. Pfingstsonntag – Gebet in NO
Mariensingen in der Kirche Oberolang 19 Uhr. KVV-OO
16. Pfingstmontag – Gebet in NO
Frühlingswanderung AVS
Frühlingsfahrt KFS-OO
18. Seniorentreff Kongresshaus, 14 Uhr ST, KVV, KFS, SV
21. Frühjahrskonzert im Kongresshaus um 20.30 Uhr
Bittgang nach Enneberg MK-PS
22. Erstkommunion in Geiselsberg
- 28.-29. Jugendklettern am Gardasee AVS
29. Fronleichnam – Prozession in Oberolang

Weiters im Mai:

- ◆ Maiandacht SVBB
- ◆ Ende Mai: Besuch Museum Ladins und Altersheim St. Martin im Gadertal SVBB
- ◆ Aktion „Bibliotheksausweis in jede Schultasche“
- Einführung für die ersten Klassen B
- ◆ Jeden Dienstag ab 20 Uhr Schachabend SCH
- ◆ Jeden Montag Seniorenturnen von 14.00-15.00 Uhr ST-MO
- ◆ Vollversammlung ASKC
- ◆ Nylonsammlung SBJ
- ◆ Florianifeier FF-MO

Juni 2005

01. Seniorenausflug mit Bus ST-MO, ST-NO
04. Konzert am Pavillon Niederolang 20.30 Uhr PFM
Kleinfeldfußballturnier anlässlich 20 Jahre
Freizeitclub Pfarre 85 ab 9.00 Uhr FZC-Pfarre
05. Herz-Jesu-Konzert Pavillon Mitterolang 20.30 Uhr MK-PS
Herz-Jesu-Feier AVS, ABC
12. Firmung in Oberolang-Geiselsberg
Jugendmesse in Niederolang um 9.00 Uhr KJ-MO-NO
19. Frühlingsfahrt der Senioren und Alleinstehenden.. KVV-G

- 22.-26. Internationales Chörefestival 22.-26.06. TV
25. Kirchtag in Niederolang – Fest PFM
26. Kirchtag in Niederolang – Fest PFM
Bergtour AVS
29. Seniorentreff im Vereinslokal um 14.00 Uhr ST-OO

Weiters im Juni:

- ◆ Mountainbike Jugendrennen ASCO
- ◆ Grillabend SBJ

Juli 2005

01. Beginn Sommerleseaktion für Familien sowie für Grund- und Mittelschüler B
02. Zweitages tour Großvenediger 02.-03.07. AVS
14. Konzert am Pavillon von Oberolang um 20.45 Uhr MK-PS
15. Konzert am Pavillon von Niederolang um 20.45 Uhr PFM
20. Standschmaus TV
22. Konzert am Pavillon Mitterolang um 20.45 Uhr MK-PS
Familiencamp Villgraten 22.-24.07. ... AVS, KFS-Pfarre O.
23. Jugendfußballturnier in den Böden ASCO
24. Turnier der Vereine in den Böden ASCO
29. Konzert am Pavillon Mitterolang um 20.45 Uhr MK-PS
30. Konzert am Pavillon von Niederolang um 20.45 Uhr PFM

Weiters im Juli:

- ◆ Kinderfest im Park von Oberolang KFS-OO
- ◆ Beachvolleyballturnier SBJ
- ◆ Olinger Kindersommer 04.07-26.08. (Mo-Fr) TV

Sozialfürsorge- Sprechstunden

Mai: jeden Mittwoch

Juni: 08.06.2005

Juli: 06.07.2005

jeweils ab 10.00 Uhr
im großen Sitzungssaal der Gemeinde 2. Stock

KVV-Sozialfürsorgerin
Hildegard Sapelza

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
der SCHWEFELQUELLE ist der
30. Juni 2005
Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!**